



DEZEMBER 2018

thüringer zeitschrift der Bildungsgewerkschaft



Foto: Alice End

Immer in Bewegung für Euch!

Was wir uns für die nächsten vier Jahre
vorgenommen haben.

www.gew-thueringen.de
facebook.com/gewthueringen

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Thüringen



Inhalt

Seite

Zur aktuellen Lage in Thüringen
Die Großwetterlage im kleinen
Thüringen 1

**IMMER IN BEWEGUNG FÜR EUCH!
WAS WIR UNS FÜR DIE NÄCHSTEN
VIER JAHRE VORGENOMMEN
HABEN.**

Die wiedergewählte
Landesvorsitzende stellt sich vor 2
Neues zu Struktur und Inhalten 3
Der Leitbeschluss 4
Der wiedergewählte stellvertr.
Landesvorsitzende stellt sich vor 6
Der neugewählte stellvertr.
Landesvorsitzende stellt sich vor 7
Der wiedergewählte stellvertr.
Landesvorsitzende stellt sich vor 8
Bärbel Brockmann stellt sich vor 9
Das neue Schatzmeistersteam stellt
sich vor 9
Jürgen Röder verabschiedet sich 10
Neu im Amt: Diane Betker und
Hendrik Lohmann 10
Das Referatsleitungsteam Schule
stellt sich vor 12
Marko Hennhöfer stellt sich vor 13
Uwe Roßbach stellt sich vor 14
Heike Leipold und Jörg Vetter
stellen sich vor 15
Steffi Kalupke stellt sich vor 16

GEW AKTUELL

Zwischenfazit zu den
Verhandlungen des
Personalentwicklungskonzepts 17
GEW-KINO: Green Book 18

RECHTSSTELLE

Reisekosten bei Klassenfahrten 19
Infoblätter der Rechtsstelle 19

SOZIALPÄDAGOGIK

Inklusionstag 20
Gute-Kita-Gesetz 20

AUS DEN KREISEN

Kreisnachrichten 21
Jubilare 23



Im November 2018 erhält den LesePeter das Sach-
buch:

Unter meinen Füßen

Charlotte Guillain und Yuval Zommer



Eine Reise zum Mittelpunkt der Erde und wieder zurück? Mit dem Leporello „Unter meinen Füßen“ ist dies möglich. Diese einzigartige Darstellungsform ist für dieses Experiment, das spannende Unterhaltung mit Wissensvermittlung verbindet, besonders gut geeignet. Ausgeklappt ist das Leporello 2,50 m lang und umfasst den Aufbau unserer Erde von der Erdkruste über den Erdmantel bis hin zum äußeren und inneren Erdkern. Bei dieser Reise durch

die Erdschichten gibt es jede Menge Spannendes und Überraschendes zu entdecken. „Unter meinen Füßen“ ist in Aufmachung sowie in Text- und Bildgestaltung ein kleines Kunstwerk.

Prestel, München 2018
22 Seiten
20,00 €
ab 5 Jahre

ISBN:

978-3-7913-7340-9



Im Dezember 2018 erhält den LesePeter das Bilderbuch:

Passt nicht

Mieke Scheier



Genau es Schauen ist gefragt, Strukturen bilden. Eins von vielen passt nicht zu den anderen, aber die anderen fordern ebenfalls viel Aufmerksamkeit. Erwachsene »Vorleser« (es gibt keinen Text) müssen sich ebenfalls anstrengen, bis sie den Aufbau der Bildfolge verstehen. Am Schluss gibt es noch eine zusätzliche Aufgabe.

Kunstanstifter,
Mannheim 2018
28 Seiten
20,00 €
ab 5 Jahre

ISBN:

978-3-942795-64-7

Der LesePeter ist eine Auszeichnung der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien (AJuM) der GEW für ein herausragendes, aktuelles Buch der Kinder- und Jugendliteratur. Die ausführliche Rezension (mit pädagogischen Hinweisen) ist im Internet unter www.ajum.de (LesePeter) abrufbar.

Herausgeber: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Landesverband Thüringen · Heinrich-Mann-Straße 22 · 99096 Erfurt
Tel.: 03 61 - 5 90 95 0 · Fax: 03 61 - 5 90 95 60
E-Mail: info@gew-thueringen.de · Internet: www.gew-thueringen.de
E-Mail an die Redaktion: tz@gew-thueringen.de
Die tz erscheint in den Monaten Februar, April, Juni, September, Oktober
und Dezember. Der Bezugspreis für die tz beträgt ab 01. Januar 2013 für
Nichtmitglieder 3,10 Euro pro Einzel exemplar zzgl. Porto, das Jahresabo
(6 Hefte) 16,80 Euro zzgl. Porto. Das Jahresabonnement kann drei
Monate vor Ablauf des Kalenderjahres gekündigt werden. Erfolgt bis zu

diesem Zeitpunkt keine Kündigung, wird das Abo um ein Jahr verlängert.
Die Lieferung erfolgt gegen Vorkasse an die GEW-Wirtschaftsdienst GmbH,
DKB Bank Berlin, Kto.-Nr.: 1005400559, BLZ: 12030000.
Die Abo-Gebühr für Mitglieder der GEW Thüringen ist im Mitglieds-
beitrag enthalten.
Die in den einzelnen Beiträgen wiedergegebenen Gedanken entsprechen
nicht in jedem Falle der Ansicht des GEW-Vorstandes oder der Redakteure.
Die Beschlüsse des Vorstandes sind verbindliche GEW-Meinungen. Für
unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Bei allen Veröffentlichungen behält sich die Redaktion Kürzungen vor.

Manuskripte und sonstige Zuschriften für die Redaktion der thüringer
zeitschrift (tz) werden an die Adresse der Geschäftsstelle erbeten.
Einsendeschluss für Beiträge ist immer der 10. des Vormonats.
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Michael Kummer
Redaktionsschluss: 10.11.2018
Layout, Satz, Druck: PROOF Druck- und Medienproduktion · Loreen Scheit
[scheid@proof-ef.de](mailto:scheit@proof-ef.de) · Gustav-Tauschek-Straße 1 · 99099 Erfurt
Tel: 03 61 - 57 6666 9 · E-Mail: info@proof-ef.de · Internet: www.proof-ef.de
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 05 vom 01.01.2018

Zur aktuellen Lage in Thüringen

Die Großwetterlage im kleinen Thüringen

Wäre die Bildungspolitik wie das Wetter, könnte man derzeit von einem Hochdruckgebiet schreiben, das vor allem Sonne und Wolken bringt. Sollten sich Tiefausläufer durchsetzen, ist mit befruchtenden Regenfällen zu rechnen, ansonsten droht eine langanhaltende Dürre ... Während man jedoch in seiner Wetter-App jederzeit nachverfolgen kann, wie sich das Wetter ändert, wann es sich lohnt, den Regenschirm mitzunehmen oder die Jacke zu Hause zu lassen, bleiben die Voraussagen in der Bildungspolitik oft vage. Was ich damit meine:

Da ist zum Beispiel das Gute-Kita-Gesetz des Bundes.

Versprochen in der letzten Legislatur wurde erst am 18. Oktober 2018 in erster Lesung über den Gesetzentwurf zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung im Deutschen Bundestag beraten. Am 19. Oktober folgte die Beratung im Bundesrat. Das Gesetz soll zu Beginn des Jahres 2019 in Kraft treten. Während die GEW Thüringen von Beginn an für eine deutliche Verbesserung der Fachkraft-Kind-Relation eintrat, beschlossen die Thüringer Regierungsfractionen ein weiteres beitragsfreies Kita-Jahr, das allein aus Landesmitteln nicht finanzierbar sein wird. Es hat zwar mittlerweile ein erstes Gespräch mit der Elternvertretung, den Gewerkschaften und den Trägern der Einrichtungen stattgefunden, unklar aber bleibt weiterhin, ob es für die Erzieher*innen eine Entlastung geben wird. Im gemeinsamen Interesse der Kinder und Erzieher*innen werden wir noch in diesem Jahr deutlich machen, dass Qualität immer noch vor Quantität geht.

Da ist zum Beispiel das Thüringer Personalvertretungsgesetz.

Im Jahr 2015 haben wir eine erste Runde zu diesem Thema gedreht, seit 2016 viele gewerkschaftliche Beratungen dazu gehabt und einige

Gespräche mit Vertreter*innen des Thüringer Innenministeriums geführt, weil es gemeinsames Ziel war, das novellierte Gesetz mit Wirkung zum 1. Januar 2018, also noch vor den Personalratswahlen, in Kraft zu setzen. Die Personalratswahlen sind mittlerweile Geschichte und noch immer wird an der Novelle gearbeitet. Nicht falsch verstehen: Mir ist schon lieber, Gesetze werden mit aller Liebe ins Detail geschrieben und unsere Änderungsvorschläge aufgenommen! Doch dem Azorenhoch der Personalvertretung ist es einfach noch nicht gelungen, sich gegen ein hartnäckiges Tief durchzusetzen.

Da ist zum Beispiel das Thüringer Schulgesetz.

Auch hier entstanden Ende 2015, Anfang 2016 erste Ideen, die aufgrund massiver Kritik vor allem am inklusiven Teil, zurückgestellt wurden. Das Schulgesetz lag auf Eis. Konkreter wurden die Änderungspläne erst mit den Umsetzungswerkstätten zum Thüringenplan, weil es ja auf der Hand liegt, dass es besser ist, den zweiten Schritt nicht vor dem ersten zu tun. Man liest, dass der Bildungsminister mit den Schulträgern sehr intensiv das geplante Gesetz berät, vielleicht ist Tauwetter vor dem Wintereinbruch eine Folge des Klimawandels? Wann aber die Beschäftigten, also Ihr, dazu Stellung nehmen könnt, liegt derzeit noch versteckt hinter dicken Nebelschwaden. Hoffen wir, dass es nur Bodennebel ist, der löst sich schneller auf und verdeckt die Sonnenstrahlen auch nicht flächendeckend.

Egal, wie das Wetter wird, ...

... ob sich das Hoch durchsetzt oder die Tiefausläufer, die GEW Thüringen lässt Euch nicht im Regen stehen. Für das in uns gesetzte Vertrauen danke ich im Namen des neugewählten Teams im Vorstand und in den Referaten. Gemeinsam schaffen wir was!

Eine gute Weihnachtszeit und kommt gut rüber!

Mir bleibt an dieser Stelle, Euch und Euren Familien und Freund*innen eine gute Weihnachtszeit zu wünschen mit vielen Gelegenheiten zum Entspannen und Genießen. Kommt gut rüber ins neue Jahr, liebe Kolleginnen und Kollegen. Wir wollen gemeinsam vieles erreichen.

*** Frohe Weihnachten *** Merry Christmas *** Joyeux Noël ***
Wesołych Świąt Bożego *** Narodzenia *** Feliz Natal *** Crăciun
fericit *** Прекрасного Рождества *** Feliz Navidad *** Prejeme
Vam Vesele Vanoce a stastny Novy Rok
*** Noeliniz kutlu olsun ***

Achtung!

Beitragsquittierung für 2018 demnächst auch online

Ab Februar 2019 wird die GEW ihren Mitgliedern einen neuen Service anbieten. Im bereits bekannten Mitgliederbereich unserer Website „Meine GEW“ wird jedes Mitglied die GEW-Beitragsquittierung für das Vorjahr online zum Download abrufen können.

Voraussetzung für die Anmeldung im Mitgliederbereich unserer Website ist eine vorherige Registrierung unter:

www.gew-thueringen.de/anmeldung/registrierung

Hierbei kann ein selbst vergebenen Benutzername und ein selbst vergebenes Passwort für den Zugang angelegt werden. Eine Anleitung zur Registrierung und zum Mitgliederbereich allgemein haben wir bereits in der tz September 2017 veröffentlicht.

Sie findet sich auch online unter:

www.gew-thueringen.de/ueber-uns/hilfe-zur-internetseite-der-gew

Wer diesen Service in Anspruch nehmen will, sollte sich bereits vorher einmal um seine Registrierung auf unserer Internetseite kümmern.

Neben der Möglichkeit die persönlichen Daten zur Mitgliedschaft zu aktualisieren, bietet der Mitgliederbereich unserer Internetseite unter anderem Infoblätter der GEW-Landesrechtsstelle speziell für unsere Mitglieder zum Download an.

Bei Problemen mit der Registrierung oder dem Mitgliederbereich unserer Website wenden Sie sich gern an unsere Mitgliederverwaltung unter Telefon 0361 · 590 95 16 oder per E-Mail an

mitgliederverwaltung@gew-thueringen.de

Detlef Rost

Herzlichst,
Kathrin Vitzthum
Landesvorsitzende



Die wiedergewählte Landesvorsitzende stellt sich vor

Kathrin Vitzthum

Mit 89 Prozent der Stimmen wurde Kathrin Vitzthum auf der Landesvertreterversammlung als Landesvorsitzende wiedergewählt. Wir haben gefragt nach der Bedeutung der LVV und ihren Ablauf, welche Ziele sie sich gesteckt hat und wovon sie träumt:

Warum ist die Landesvertreterversammlung für die Mitglieder der GEW Thüringen so wichtig?

Formal weil die Landesvertreterversammlung, kurz LVV genannt, das höchste Beschlussgremium der GEW Thüringen ist. Sie wählt den Vorstand und bestimmt die Themen der nächsten Jahre.

Andererseits ist die LVV aber auch deshalb wichtig, weil sich viele Menschen treffen, die vieles miteinander teilen, die Kämpfe ausgefochten haben und gemeinsame Visionen haben. Sich dessen zu versichern, aber auch in Diskussionen um die besten Wege zu streiten, ist ganz sicher wichtig für die Delegierten. Und mal ehrlich, von Freitag bis Sonntag mit den besten Kolleginnen und Kollegen aus der Bildung unterwegs zu sein, das ist doch was.

Wie läuft eine LVV eigentlich ab?

Im Grunde ist eine LVV durchgetaktet und formalisiert. Das klingt einerseits langweilig, kann aber ganz spannend sein. Zu Beginn werden alle möglichen Kommissionen bestätigt und das Präsidium gewählt, das dann durch die LVV leitet und darauf achtet, dass auch ja alles richtig läuft. Zuerst wird der Vorstand entlastet und danach Satzungsänderungen und Wahl- und Geschäftsordnung. Auch dies dient dem ordnungsgemäßen Ablauf der LVV.

Und dann wird es richtig aufregend. Die Wahlgänge werden aufgerufen, Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich vor, werden befragt und dann in geheimer Wahl gewählt. Und während die Wahlkommission die Stimmen auszählt, beraten die anderen die vorliegenden Anträge. Auch da gibt es Regeln, die nicht immer einfach zu verstehen sind. Aber das Präsidium achtet darauf, alles in die richtigen Bahnen zu lenken. Ja, und zwischen all den Wahlen und Antragsberatungen gibt es viele Gelegenheiten zum Austausch zwischen den Kolleg*innen.

Eine LVV besteht nicht nur aus Rumsitzen, Diskutieren und ab und an die Hand zum Abstimmen heben. Warum macht es den Delegierten in der Regel Spaß, bei einer LVV dabei zu sein?

Es ist ein bisschen wie ein Familientreffen. Viele kennen sich schon lange, sehen sich aber nicht so häufig. Das gibt dann immer ein großes Hallo. Aber darüber hinaus ist es einfach ein gutes Gefühl, Gemeinschaft zu spüren, trotz aller Vielfalt und teils unterschiedlichen Perspektiven doch einen gemeinsamen Weg zu sehen, Veränderung zu gestalten. Auf der LVV zu sein heißt auch, sich für seine GEW zu engagieren, heißt Wertschätzung, heißt Solidarität, heißt gemeinsames Erinnern an Kolleginnen und Kollegen, die nicht mehr da sein können, heißt nach vorne schauen.

Du bist als Landesvorsitzende wieder gewählt worden: warum hast Du Dir das noch einmal angetan?

Angetan klingt so dramatisch. Ich habe mir das wirklich gut überlegt. Ich weiß besser, was auf mich zukommt, ich fühle mich getragen von

einem guten Team. Und ich bin einfach noch nicht fertig mit der GEW Thüringen. In den letzten vier Jahren habe ich viel gelernt, aber auch lernen müssen. Es gibt ja keine Ausbildung für so einen Landesvorsitz. Ich hatte damals einiges vor und hab gemerkt, einiges hast du geschafft, anderes noch nicht. Unfertiges mag ich einfach nicht so gern. Daher habe ich entschieden, ich mache das noch einmal, wenn die Delegierten mich unterstützen. Und das haben sie, das Wahlergebnis kann sich wirklich sehen lassen.

Welche Ziele hast Du Dir für die GEW Thüringen aber auch für Dich persönlich für die nächste Amtszeit gesteckt?

Ich möchte, dass die GEW Thüringen wächst. Wir haben ein unglaubliches Potenzial und wir müssen endlich anfangen, es noch besser zu nutzen. Ich möchte, dass die GEW Thüringen weiterhin der starke Partner in der Bildung ist, für die Kolleginnen und Kollegen aber auch für die Politik und die Eltern. Unsere Expertise und unsere Ideen sind wichtig und wir sollten mutig darum kämpfen, sie in Gesetzen, in Haushalten, in Verordnungen umzusetzen. Ich möchte, dass unsere Mitglieder stolz auf uns sind, auch wenn wir vielleicht nicht alles umsetzen, was sie uns auftragen. Aber wenn sie sehen, dass wie kämpfen und wie wir kämpfen, dann sollen sie sagen können, „ja, das ist meine GEW!“. Ich will mehr Betriebsräte organisieren, will Tarifverträge dort verhandeln, wo der TVöD nicht gilt, will mehr Mut und Gestaltungswillen bei der Bewältigung der Herausforderungen, vor denen alle Bildungseinrichtungen stehen.

Bitte vollende den Satz „Ich habe einen Traum ...“

Alle Menschen finden Lernräume, in denen sie individuell in der Gemeinschaft von Vielen, von gut ausgebildeten Pädagoginnen und Pädagogen begleitet, unterstützt, gefördert und gefordert werden. Gute Bildung und gute Arbeit werden als zwei Seiten einer Medaille anerkannt und erfahren Wertschätzung durch ausreichend Ressourcen, gute Bezahlung und gesunde Arbeitsbedingungen. Aber eigentlich träume ich nachts und nicht tagsüber, deswegen ist das eher eine Vision, von der ich hoffe, dass viele sie mit mir teilen.

Vielen Dank.

Die Fragen stellte Michael Kummer.

Kathrin Vitzthum bei einer ihrer Redebeiträge auf der 9. LVV
Foto: Alice End



Neues zu Struktur und Inhalten

Was haben wir eigentlich beschlossen?

Neue Satzung

„Nach der Satzungsänderung ist vor der Satzungsänderung“, so könnte man ein geflügeltes Wort für die Landesvertreterversammlung abändern. Denn immer, wenn wir in einer Landesvertreterversammlung über Satzungsänderungen abgestimmt haben, fiel uns hinterher auf, was wir noch viel besser hätten machen können.

Die letzten Satzungsänderungen sind eher kleinerer Art gewesen, bei der 9. Landesvertreterversammlung in Suhl haben die Delegierten nun über größere Veränderungen abstimmen müssen. Was hat sich an großen Sachen verändert?

1. Bisher gab es eine weitere Ebene zwischen dem Landesvorstand und Geschäftsführenden Vorstand und den Referaten – das waren die Vorstandsbereiche (VB). Wir unterschieden zwischen dem VB Angestellten- und Beamtenpolitik, dem VB Bildungspolitik und dem VB Organisation. In unserer praktischen Arbeit gibt es aber sehr häufig Überschneidungen zwischen den Vorstandsbereichen, häufig waren mindestens zwei beteiligt. Wer ist dann aber zuständig? Der eine oder der andere oder müssen beide sowieso ihre Arbeit koordinieren? Damit wir diese Fragen nicht mehr stellen müssen, sind die Vorstandsbereiche nun abgeschafft und es gibt unter dem Landesvorstand und dem Geschäftsführenden Vorstand die Referate, die Arbeitsgruppen und Projektgruppen unter sich haben können.
2. Weiterhin machen wir es möglich, dass alle Wahlpositionen im Geschäftsführenden Vorstand, angefangen von der/dem Vorsitzenden über Schatzmeister und Leitung der Landesrechtsschutzstelle bis zu den Referatsleitungen im Team arbeiten können, wenn sie das wollen. Im aktuellen Heft stellen sich die Gewählten vor und hier könnt ihr sehen, dass es Teamlösungen gibt, aber auch eine ganze Reihe Einzelverantwortliche.
3. Wir haben neben der Satzung auch die Wahlordnung und die Geschäftsordnung der Landesvertreterversammlung angepasst, weil – wie schon oben erwähnt – es immer noch etwas gibt, was sich besser oder klarer formulieren lässt bzw. sich im Laufe der Zeit Abläufe geändert haben. Ziel ist es, dass die Ordnungen die Realitäten widerspiegeln.

Da wir im Jahr vor der Landesvertreterversammlung bereits intensiv mit dem Landesvorstand über mögliche Änderungen in Satzungen und Ordnungen diskutiert hatten, lief dieser Prozess während der Landesvertreterversammlung gut über die Bühne und danach konnten die Wahlen bereits nach der neuen Satzung beginnen.

Beschlüsse

Neben der Änderung von Satzung und Ordnungen waren die Delegierten auch aufgefordert, inhaltliche Beschlüsse zu diskutieren und zu fassen. Den Leitbeschluss, in dem wir Bildung und Arbeitsbedingungen zusammengefasst haben, weil diese beiden Seiten zusammen gehören, lest ihr später in der tz.

Die weiteren Beschlüsse gehören den Bereichen interne Beschlüsse, Diversität, Kita/Frühkindlicher Bereich und Hochschule an. Im ersten Bereich haben die Delegierten sich mit Themen wie Mitgliederwerbung/-bindung und Aufgaben der GEW Thüringen in den nächsten Jahren beschäftigt. Die Beschlüsse der anderen Bereiche findet ihr hier aufgelistet:

Zu den Beschlüssen und ihren Inhalten:

www.gew-thueringen.de/beschluesse

Nummer und Name des Beschlusses

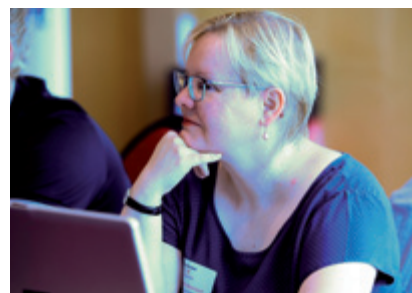
Leitbeschluss	Gute Arbeit und Bildung für alle Bereiche des Bildungswesens in Thüringen!
02	Arbeitszeit in Bildung und Wissenschaft
09	Die Attraktivität der Erzieher*innen-Ausbildung steigern
10	Bildung fördern – Qualität steigern
11	Qualität in Kindertageseinrichtungen bundeseinheitlich regeln
12	Tariftreue bei freien Trägern
13	Forderungen zur Digitalisierungsstrategie des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG)
14	Hochschulfinanzierung
16	Forderungen der GEW Thüringen zur anstehenden Novelle der Thüringer Lehrverpflichtungsverordnung
17	Rahmendienstvereinbarung für „Assistenten“ im Sinne von § 95 Thüringer Hochschulgesetz (ThürHG)
18	Gute Arbeit an Hochschulen durch Personalentwicklungskonzepte, die ihren Namen verdienen
21	Migrierte/Geflüchtete Lehrkräfte: Anerkennung ausländischer Abschlüsse und Unterstützung durch die GEW Thüringen

Fazit

Wir haben uns viel vorgenommen und werden jetzt daran gehen, die Aufgaben Schritt für Schritt abzuarbeiten. Das können Geschäftsführender und Landesvorstand nicht alleine, sondern wir benötigen alle GEW-Mitglieder. Deshalb freuen wir uns auf Dich, egal, ob Du in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten willst, uns bei einer Aktion unterstützt oder einfach nur eine Frage an uns hast.

Alle für Dich wichtigen Informationen findest Du auf unserer Internetseite www.gew-thueringen.de.

Marlis Bremisch
Referentin für Bildung
Foto: Alice End





Für die nächsten vier Jahre unsere Orientierung: Der Leitbeschluss

Gute Arbeit und Bildung für alle Bereiche des Bildungswesens in Thüringen!

Unter Einbeziehung der Beschlüsse und Aufträge des Gewerkschaftstages der GEW Bund für alle Bundesländer und der aktuellen bildungspolitischen Lage in Thüringen formulieren wir im Leitantrag die wesentlichen Forderungen der GEW Thüringen für die kommenden vier Jahre.

Dem Titel des Leitbeschlusses „Gute Arbeit und Bildung für alle Bereiche des Bildungswesens in Thüringen!“ folgend, stellt sich für uns nun die Fragen nach dem: Was versteht die GEW Thüringen unter guter Bildung? und dem: **Wie will die GEW Thüringen die dazugehörigen Bildungsziele und -inhalte umsetzen?**

Die Vielfalt der Menschen und ihre unterschiedlichen Lern- und Lebensbedürfnisse müssen die Grundlage von Pädagogik und den daraus resultierenden Strukturen sein. Dass Bildung ein Menschenrecht ist, versteht sich von selbst und dient der vollständigen und freien Entfaltung der Persönlichkeit und ihrer jeweiligen individuellen Möglichkeiten. Dabei soll soziale Ungleichheiten abgebaut und existierenden Benachteiligungen entgegengewirkt werden. **Ungleichheit gefährdet die Demokratie, gute Bildung stärkt sie!** Die Integration von Menschen nichtdeutscher Herkunft durch Bildung ist dabei selbstverständlicher Teil eines umfassenden Bildungsverständnisses der GEW Thüringen.

Was versteht die GEW Thüringen unter guter Bildung?

Frühkindliche Bildung und Sozialpädagogik:

Im frühkindlichen Bereich ist die Fachkraft-Kind-Relation zu verbessern.

- Für die Unter-Dreijährigen fordern wir eine Relation von 1:3 (d. h. ein*e Erzieher*in für drei Kinder), für die Über-Dreijährigen bis zum Schuleintritt von 1:7,5 (d. h. ein*e Erzieher*in für siebeneinhalb Kinder)!
- Zeiten der Vor- und Nachbereitung sind angemessen zu berücksichtigen!
- Durch den Einsatz multiprofessioneller Teams ist der Heterogenität der Kinder und Jugendlichen sowie deren spezifischer Förderlagen gerecht zu werden!
- Der weitere Ausbau der Schulsozialarbeit ist zu fördern und als Daueraufgabe zu verankern!

Inklusion

Die Anforderungen bei der täglichen Umsetzung des Inklusionsgedankens sind hoch und die Ressourcen, die im täglichen Kita- oder Schulleben dafür bereitgestellt werden, sind knapp. Diese dürfen nicht zur Selbstausbeutung der Kolleg*innen führen.

- Es müssen schrittweise (Gelingens-)Bedingungen geschaffen werden, die es als Normalität ermöglichen, alle Kinder und Jugendliche mit ihren Besonderheiten zu bilden! Dies würde die Skepsis und die Resignation vieler Kolleg*innen besser überwinden als alles andere.
- Es aus Sicht der GEW Thüringen sinnvoll, dass das Kultusministerium für Schulen einen Umsetzungsplan vorlegt! Darin sollte akzeptiert werden, dass die Umsetzung an verschiedenen Orten mit verschiedenen Geschwindigkeiten vor sich geht. So könnten in einem ersten Schritt diejenigen Schulen besser ausgestattet werden, die sich schon auf den Weg gemacht haben und machen werden. Schritt für Schritt können weitere Schulen folgen.
- Thüringer Gemeinschaftsschulen, in denen sich Grund-, Regel-, Förderschulen und auch Gymnasien gemeinsam unter einem Dach auf den Weg machen, könnten hier eine Vorreiterrolle übernehmen!

Ganztagsschule

Ganztagsschulen verbessern die Bildungschancen aller Kinder und Jugendlichen.

- Dazu müssen Schulen in Thüringen zu echten Ganztagsschulen werden, in denen Unterricht, Hort und außerunterrichtliche Aktivitäten eine Einheit bilden!
- Es bedarf neuer Konzepte der Zusammenarbeit von multiprofessionellen Teams an den Einrichtungen. Zu dieser Zusammenarbeit gehören Absprachen und gemeinsame Vor- und Nachbereitungen, die in die Festlegung von Pflichtstundenzahlen oder Beschäftigungsumfänge Einlass finden müssen!
- Die Möglichkeiten für staatliche Schulen, im Rahmen einer Probe-phase Formen des offenen oder gebundenen Ganztags auszuprobieren und bei erfolgreichem Abschluss diese Form der Schultagesgestaltung beibehalten zu können, sind zu verbessern!

Allgemein- und berufsbildende Schule:

Alle Schularten haben aus heutiger Sicht ihre Berechtigung. Die GEW Thüringen erwartet daher vom Freistaat, dass er alle Schularten auch in Zukunft qualitativ weiterentwickelt.

- Ohne andere Schularten infrage zu stellen, sieht die GEW Thüringen dabei die Thüringer Gemeinschaftsschule als eine zukunftsfähige Schulform an, deren weiteren Auf- und Ausbau wir aktiv begleiten wollen!
- Wir erwarten mit dem Arbeitsprogramm „Zukunft Schule für Thüringen“ und der Novellierung des Thüringer Schulgesetzes zügig Taten, die zu spürbaren Verbesserungen der derzeitigen Situation im Schulbereich führen!
- Wir fordern, dass es dazu einen landtagsübergreifenden Konsens gibt, der über das Jahr 2019 hinaus Bestand hat!
- Wir gehen davon aus, dass die Umsetzung der Beschlüsse transparent und partizipativ für alle an Bildung Beteiligten erfolgt!

Hochschule und Forschung:

Durch den Anstieg der Studienanfängerquote auf derzeit etwa 56 Prozent eines Abiturjahrgangs haben sich die Studienbedingungen an den Hochschulen verändert. Die Studierendenschaft wurde zunehmend heterogener und auch die Zahl der internationalen Studierenden weist eine steigende Tendenz auf so dass, die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Studienbeginn nicht bei allen Studienanfänger*innen im gleichen Maße gegeben sind. In der Konsequenz brechen etwa 40 Prozent der Studierenden ihr Studium ab.

- Neue, aber auch erprobte Modelle der Gestaltung der Studieneingangsphase müssen ausgebaut und versteigt werden!
- Dafür erforderliche Mittel müssen den Hochschulen zusätzlich und dauerhaft zur Verfügung gestellt werden!
- Den hohen Abbruchquoten kann ebenso durch zusätzliche Vor- und Unterstützungskurse – ggf. auch in Form digitaler Lehrangebote – entgegengewirkt werden! Auch dafür sind zusätzliche Mittel notwendig.
- Um die Lehrangebote adressatengerecht zu überarbeiten und stets



Gute Stimmung bei den Delegierten der 9. LVV - Foto: Alice End

aktuell zu halten, ohne dabei Abstriche hinsichtlich des Niveaus zu machen, halten wir eine Entlastung der Kolleg*innen bei den Lehrdeputaten für geboten!

- Lehrfreisemester für die Überarbeitung und Neukonzeption von Lehrinhalten wären sowohl der Studierendenerfolgsquote als auch der Beschäftigtenzufriedenheit zuträglich!
- Die GEW Thüringen setzt sich für ausgewogene Regelungen zum Teilzeitstudium ein, um die Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. Beruf und Studium zu verbessern!
- Der Zugang zu einem Studium muss allen offen stehen. Die GEW Thüringen spricht sich daher gegen jegliche Form von Studiengebühren aus!

Erwachsenenbildung:

- Mit Bezug auf das Thüringer Bildungsfreistellungsgesetz wird die GEW Thüringen mit dafür Sorge tragen, dass mehr Menschen in Thüringen von ihrem Rechtsanspruch auf Bildungsfreistellung Gebrauch machen und eine Stärkung der gesellschaftspolitischen Seminarangebote einfordern!

Digitalisierung

Die Herausforderungen, die die Digitalisierung mit sich bringen wird, sind mehr als Hard- und Software. Es geht vielmehr darum, sich mit Medien auseinanderzusetzen, sie bewerten und sinnvoll anwenden zu können. Daher braucht es Bildung sowie Fort- und Weiterbildung zu Technik, Neuen Medien usw. ebenso wie Medienbildung und Medienpädagogik. Ebenso müssen Fragen der Gestaltung neuer Lehr- und Lernformen, die die Digitalisierung möglich macht, beantwortet werden. Datenschutz, Technikfolgenabschätzung oder pädagogische Herausforderungen – alles muss diskutiert und bedacht werden. Es steht die Frage: Wie kann Digitalisierung zur Unterstützung der Bildung genutzt werden?

Wie will die GEW Thüringen die dazugehörigen Bildungsziele und -inhalte umsetzen?

Die Voraussetzungen für gute Bildung und gute Arbeit in der Bildung zu schaffen, das ist grundsätzlich Aufgabe des Thüringer Landtages, des Freistaates Thüringen als öffentlicher Arbeitgeber und der vielen weiteren Arbeitgeber im Bildungsbereich. Die GEW Thüringen erwartet von ihnen allen, sich für Bildung nicht nur mit Worten, sondern mit Taten einzusetzen. Zum Dialog für die Verbesserung der Bildung in Thüringen sind wir jederzeit bereit. In den verschiedenen Referaten, Arbeits- und Projektgruppen der GEW Thüringen arbeiten ehrenamtlich Kolleginnen und Kollegen engagiert und kompetent an Ideen zur Umsetzung der vielfältigen Ziele. Ein Dank an der Stelle gebührt allen GEWerschaftern, die sich so für ihre eigenen Interessen einsetzen.

Auch in Zukunft bedarf es vieler Mitstreiter mit ihren Ideen, Anregungen und Meinungen. Wir rufen alle GEW-Mitglieder auf, sich in die Ehrenamtsarbeit einzubringen und so mit neuen, auch widerstreitenden Ideen uns alle unserem Ziel immer ein Stück näher zu bringen:

„Gute Arbeit und Bildung für alle Bereiche des Bildungswesens in Thüringen!“

Welche Forderungen gibt es im Bereich Tarif- und Beamtenrecht?

Auszug aus dem Leitbeschluss:

„Die Beschäftigungsbedingungen im Schulbereich müssen in Thüringen deutlich verbessert werden. Die GEW Thüringen ist der Ansicht, dass die Schaffung von Verbeamtungsmöglichkeiten im Schulbereich die Probleme, die bei der bedarfsgerechten und dauerhaften Besetzung sowohl von unbefristeten als auch von befristeten Stellen entstehen, nicht allein lösen. Hierzu ist es u. a. notwendig, den Zusammenhang zwischen Verbeamtung und Änderungen im Besoldungsrecht und die Lösung der Ein-Fach-Lehrer-Problematik herzustellen. Um im Wettbewerb um die besten Köpfe anderen Bundesländern nicht nachzustehen, hat die GEW Thüringen die Angleichung für Regelschullehrer*innen in die A13/E13 durchgesetzt. Die GEW Thüringen fordert jetzt die Landesregierung auf, die Hebung der Grundschullehrer*innen in die A13/E13 auf den Weg zu bringen. Im Besoldungsrecht sind weitere Änderungen notwendig. Daher fordert die GEW Thüringen:

- Beförderungs-/Höhergruppierungsmöglichkeiten nicht nur bei Funktionsstellen (derzeit nur Schulleiter*innen und stellvertretende Schulleiter*innen), sondern auch für Lehrer*innen,
- die Schaffung eines Besoldungsamtes für Thüringer Gemeinschaftsschulen,
- die Einrichtung eines Besoldungsamtes für Fachleiter*innen an Studienseminaren,
- die Besoldung/Vergütung in der Regel sofort mindestens eine Besoldungs-/Vergütungsgruppe über der für die Schulart übliche Besoldung/Vergütung bei Übertragung einer Funktionsstelle (Die Bewährungsfeststellung in der Funktionsstelle ist bereits in der Tätigkeit vor der Bestellung erfolgt.),
- die Erweiterung des Funktionsstellenbegriffes nicht nur an den Schularten Gymnasium und berufliche Schulen (in der Regel A 14) u. a. auf:
 - › Oberstufenleiter*innen an Gymnasien, Gesamtschulen, Thüringer Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe und beruflichen Schulen mit gymnasialer Oberstufe,
 - › Abteilungsleiter*innen an beruflichen Schulen,
 - › Mittelstufenkoordinator*innen an Gymnasien, Gesamtschulen, Thüringer Gemeinschaftsschulen und Regelschulen,
 - › Primarstufenkoordinator*innen an Thüringer Gemeinschaftsschulen und Grundschulen,
 - › Leiter*innen von Fachschaftsbereichsgruppen (Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften usw.),
 - › Verantwortliche für Ausbildung und
 - › Beratungslehrer*innen,

eine bedarfsgerechte, qualitativ hochwertige Ausbildung für Sonderpädagogische Fachkräfte (SPF) sowie eine Besoldung im Besoldungsamt A 10 bzw. eine Eingruppierung in die E 10 im Eingangsamt.

Die GEW Thüringen bekräftigt ihre Forderung nach der Erhöhung der Beschäftigungsumfänge für Horterzieher*innen in einem ersten Schritt auf 80 Prozent mit dem Ziel der Vollbeschäftigung.“

Kristina Argus und Andreas Heimann
Referatsleitungsteam allgemein- und berufsbildende Schulen

Der wiedergewählte stellvertretende Landesvorsitzende stellt sich vor

Thomas Hoffmann

Thomas Hoffmann wurde auf der Landesvertreterversammlung als stellvertretender Landesvorsitzender mit 83 Prozent der Stimmen wieder gewählt. Hier stellt er sich und sein gewerkschaftliches Wirken vor, schreibt darüber, wie er die GEW sieht und was er tun würde, hätte er deutlich mehr Zeit.

Seit 1998 bin ich als Referent für Internationales an der damals neu gegründeten Fachhochschule Nordhausen tätig, wo ich außerdem Mitarbeitervertreter im Hochschulrat war und seit 2010 Vorsitzender des Personalrates bin. Seit 2009 bin ich Mitglied des Hauptpersonalrats beim für das Hochschulwesen zuständigen Ministerium - aktuell das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft - und seit 2018 dessen zweiter stellvertretender Vorsitzender. Für Personalratsarbeit bin ich dennoch nicht voll freigestellt, weil ich mich weiterhin meinem sehr interessanten und vielfältigen Arbeitsgebiet widmen möchte. Allen Hochschulmitgliedern die Möglichkeit internationaler Erfahrungen zu bieten, ist nämlich eine spannende und zugleich auch dankbare Aufgabe. Und internationalen Studierenden ein Studium in der Südhärzer Provinz zu ermöglichen, ist ein kleiner Beitrag zur kulturellen Öffnung der Region und zur Schaffung einer weltoffenen Hochschule.

Bevor ich nach Thüringen kam, habe ich 10 Jahre in Frankreich gearbeitet, zunächst als Fremdsprachenassistent, dann als Lehrkraft für Wirtschaftsdeutsch und schließlich als Leiter der internationalen Abteilung einer privaten Wirtschaftshochschule. In den 80er Jahren hatte ich während und nach meinem Lehramtsstudium in Niedersachsen (Mathematik, Geografie) in der Binnenschiffahrt als Matrose und später Schiffsführer auf Frachtschiffen im Berlinverkehr gearbeitet. Auf meine Schiffsführerpatente unter anderem für die Elbe in der Länge ihrer Schiffbarkeit und die Märkischen Gewässer bin ich noch heute stolz.

Mein GEW-Engagement

Nachdem ich während meines Studiums schon GEW-Mitglied war, habe ich mich im Zusammenhang mit meiner Arbeit an einer Thüringer Hochschule wieder gewerkschaftlich orientiert. Schnell habe ich festgestellt, dass wieder die GEW die richtige Gewerkschaft für mich war – gerade wegen ihrer überzeugenden bildungs- und wissenschaftspolitischen Positionen, die sich deutlich von anderen Gewerkschaften und Interessenvertretungen abheben, aber auch, weil die GEW eine basisorientierte Mitgliedergewerkschaft ist.

Das ehrenamtliche Engagement folgte schnell: zunächst der Aufbau des Betriebsverbandes der Fachhochschule Nordhausen, von 2001 bis 2014 Referatsleiter Hochschule und Forschung und seit 2009 außerdem Mitglied des Leitungsteams des Bundesfachgruppenausschusses Hochschule und Forschung, den ich seit kurzem auch im Hauptvorstand vertrete. Seit 2014 bin ich stellvertretender Landesvorsitzender der GEW-Thüringen und als Hochschulvertreter Mitglied der Arbeitsgruppe Organisationsentwicklung des Koordinierungsvorstandes.

Besonders am Herzen liegt mir allerdings unser Landesausschuss Diversity, den ich seit 2010 kontinuierlich mit aufgebaut habe. Denn ich halte den Kampf gegen Diskriminierung und Unterdrückung in allen gesellschaftlichen Bereichen für wichtig und begreife das Eintreten für Respekt vor Menschen in ihrer ganzen Vielfalt auch als Aufgabe einer Bildungsgewerkschaft.

Wofür die GEW stehen sollte

Ich bin überzeugt, dass die GEW

- sich weiterhin bildungspolitisch profilieren muss, um mit ihrer Kompe-

- tenz von der Politik und der Öffentlichkeit ernst genommen zu werden,
- sich entschieden für Menschenrechte und Akzeptanz menschlicher Vielfalt einsetzen muss, um sich klar von (rechts-)populistischen Positionen abzugrenzen,
- sämtliche Beschäftigten in allen Bildungsbereichen und Wissenschaftseinrichtungen ansprechen muss, um sich als die Bildungs- und Wissenschaftsgewerkschaft zu profilieren und überall einen hohen Organisationsgrad zu erreichen,
- ihre Arbeitsweise und Organisationskultur regelmäßig kritisch hinterfragen und weiter entwickeln muss, um attraktiv für jüngere und neue Kolleginnen und Kollegen zu werden und den Generationenwechsel erfolgreich zu meistern.

Ich freue mich über das von den Delegierten der 9. Landesvertreterversammlung ausgesprochene Vertrauen. In der jetzt begonnenen Amtszeit möchte ich mich neben den Bereichen Hochschule und Forschung sowie Diversity auch vorrangig um die Bereiche Organisationsentwicklung, Mitgliederwerbung und Mitgliederbindung sowie gewerkschaftliche Bildungsarbeit kümmern. Mein Geburtsjahr 1960 bedeutet allerdings auch, dass es Zeit ist, motivierte Menschen zu finden, die daran interessiert sind, meine Nachfolge innerhalb der GEW anzutreten, ganz im Sinne des Mottos der letzten GEW-Aktivenkonferenz: „Den Generationenwechsel diversitätsbewusst gestalten“.

Wenn ich mehr Zeit hätte ...

Was würde ich nun tun, wenn weniger GEW-Engagement mir mehr Zeit ließe, den schönen Dingen des Lebens nachzugehen? Spontan fällt mir ein:

- gesundheitsbewusster leben, um irgendwann auch meine Rente genießen zu können,
- öfters Wanderungen oder mindestens lange Spaziergänge machen,
- wieder regelmäßiger Fahrrad, ggf. Pedelec fahren,
- Freundschaften besser pflegen,
- meine Schwestern und deren Familien öfters besuchen,
- mehr Zeit mit meinem Partner verbringen,
- mir ein Theaterabonnement zulegen,
- mir mehr Muße zum Lesen nehmen,
- in der Wohnung Ordnung halten, vielleicht mal renovieren,
- mich ehrenamtlich vor Ort in der Gemeinschaft engagieren.

Wenn es mir dann noch gelänge, ganz viel Zeit zu haben, dann würde ich auch noch ein paar besondere Schiffsreisen oder Dampfbahnfahrten machen und außerdem etwas mehr Zeit in der Provence verbringen.

Es ist schön, Träume zu haben, aber allzu lange soll man auch nicht mit deren Verwirklichung warten.

Thomas Hoffmann

Foto: Alice End



Der neugewählte stellvertretende Landesvorsitzende stellt sich vor

Thomas Pfeuffer

Thomas Pfeuffer wurde auf der Landesvertreterversammlung als stellvertretender Landesvorsitzender mit 61 Prozent der Stimmen gewählt. Hier stellt er sich und sein gewerkschaftlichen Ziele vor.

Vielen Dank für den Vertrauensvorschuss!



Thomas Pfeuffer bei einer Wortmeldung –
Foto: Alice End

Auf der Landesvertreterversammlung in Suhl haben mich eure Delegierten zum stellvertretenden Landesvorsitzenden gewählt. Für mich ist das Grund zur Freude, stellt aber nicht weniger eine große Verpflichtung für mich dar. Dieser werde ich mit Muße und Freude nachgehen, damit ich das in mich gesetzte Vertrauen rechtfertigen kann.

Wer ist dieser Thomas Pfeuffer?

1982 kam ich in Erfurt zur Welt und wuchs in Gebesee, nördlich von Erfurt auf. Im Jahr 2012 trat ich während meines Vorbereitungsdienstes in Hamburg der GEW bei. Seit meiner Rückkehr nach Thüringen im Jahr 2014 brachte ich mich unter anderem in die AG Inklusion ein. Mittlerweile arbeite ich in meinem fünften Jahr am Gymnasium Leinfelde als angestellter Lehrer und lebe in Mühlhausen. 2001 machte ich in Gebesee mein Abitur und schloss eine Lehre als Bankkaufmann an und ab. Schnell erkannte ich, dass ich in diesem Beruf keine Berufung gefunden habe. Also studierte ich in Jena Lehramt für Physik und Geschichte. Seit 2018 bin ich stellvertretender Kreisvorsitzender des DGB im Unstrut-Hainich-Kreis und bin ebenfalls aktiv bei der GEW im Eichsfeld. Bis Juni 2018 war ich Kreisvorsitzender der Jusos und bin Kassierer im SPD-Kreisvorstand (UH).

Den Entschluss mich politisch und gewerkschaftlich zu engagieren traf ich nach einer schweren Krankheit. Mir sind in dieser persönlichen Situation der Wert der solidarischen Gesellschaft hautnah vor Augen geführt worden, aber auch die globalen Ungerechtigkeiten. Mir wurde bewusst, dass ich wohl nicht mehr am Leben oder massiv verschuldet wäre, würde ich nicht in diesem Land leben. Chancengerechtigkeit ist zuerst eine Frage von Bildung. Daraus ergeben sich unter anderem meine Schwerpunkte, die ich später darstellen werde. Weiter gedacht geht es aber ganz klar um Arbeitsbedingungen (Arbeitsschutz, Entlohnung, Freizeit, Weiterbildungsmöglichkeiten, ...), Handelspolitik sowie eine faire Besteuerung und Umverteilung des Wohlstandes in der Gesellschaft. Wobei Gesellschaft von mir hier durchaus global und nicht nur national gefasst ist. Die DGB-Gewerkschaften sind eben nicht nur reine Mitgliederorganisationen. Sie sind vielmehr auch Denkfabriken zur Lösung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Fragen. Nicht zuletzt deswegen habe ich mich nicht für einen Lehrerverband entschieden, sondern bewusst für die GEW.

Inklusion ist kein Sparprogramm

Seit meinem Referendariat in Hamburg an einer Stadtteilschule ist das Thema Inklusion eines, das mich in besonderem Maße beschäf-

tigt. Ich halte es für unerlässlich hier Fortschritte zu erreichen, dabei aber möglichst viele Beteiligte (Eltern, Lehrende und Lernende) mitzunehmen und nicht zu überfordern. Inklusion ist Verwirklichung von Menschenwürde und darf daher nicht verschoben oder gar ignoriert werden. Dafür muss immer wieder klar gemacht werden, dass sich die Überschrift Inklusion sich nicht als Sparprogramm eignet. Im Gegenteil. Sie bedarf politischem Willen und der entsprechenden Ausstattung (personell, räumlich, sächlich).

Mit der Thüringer Gemeinschaftsschule haben wir eine Schulart, die die genannten Themen Bezahlung und Inklusion verbindet. Im weiteren Ausbau und der Weiterentwicklung sehe ich daher eine Grundforderung der GEW, die ich mir sehr gern zu eigen mache, nicht zu letzt durch meine berufliche Sozialisation an einer Stadtteilschule, aber auch da ich mittlerweile in dem Landkreis lebe mit den meisten Thüringer Gemeinschaftsschulen.

Nicht gleich, aber gleichwertig: JA 13 für alle Lehrämter!

Ich bin sehr glücklich darüber, dass uns hier der großartige Erfolg gelungen ist, die Regelschullehrer*innen in die E/A 13 zu bekommen. Ein Erfolg den wir feiern können und der mir persönlich Schwung für die flächendeckende Einstufung aller Lehrämter in die Entgeltgruppe 13 gibt. Denn das Thema der gleichen Bezahlung der unterschiedlichen Lehrämter liegt mir sehr am Herzen. Andere Bundesländer haben es uns vorgemacht. Diese bezahlen Grundschullehrer*innen genauso wie die an Regelschulen oder Gymnasien. Thüringen stünde es gut zu Gesicht, auch diese GEW-Forderung umzusetzen.

Mein Leben außerhalb der GEW

Allerdings bin ich nicht nur politisch interessiert. Ich genieße meine spärliche Freizeit mit meinen Freunden, deren Rückhalt mich stets stärkt. Daher ist Freundschaft in meinem Leben eine der wichtigen Säulen. Mit ihnen spiele ich leidenschaftlich gern Billard, Skat, Doppelkopf oder auch mal Poker, gehen ins Kino oder genießen einfach mal einen Abend sinnierend mit einem Cocktail oder tanzend in einem Club. Hin und wieder kann man mich mit Freunden oder meinem Bruder im Ernst-Abbe-Sportfeld oder im Steigerwaldstadion treffen. Gut, meinen Bruder nur in letzterem. Ich fahre auch gern mal durch die halbe Republik um ein Konzert der Foo Fighters, von U2 oder anderen Gruppen aus verschiedenen Musikrichtungen zu besuchen.

Natürlich könnt Ihr mich gern mit Euren Anliegen bombardieren oder einfach mit mir in Kontakt treten. In den kommenden vier Jahren werde ich für die Referate Allgemein- und berufsbildende Schulen sowie frühkindliche Bildung und Sozialpädagogik verantwortlich zeichnen. Ich freue mich darauf, in den kommenden vier Jahren viele von Euch kennen zu lernen und mit Euch Herausforderungen zu meistern, Bildungschancen zu verbessern, bessere Arbeitsbedingungen zu erwirken und einfach mit Euch Spaß zu haben.

Glück auf!
Euer Thomas Pfeuffer

Der wiedergewählte stellvertretende Landesvorsitzende stellt sich vor

Gunter Zeuke

Gunter Zeuke wurde auf der Landesvertreterversammlung als stellvertretender Landesvorsitzender mit 74 Prozent der Stimmen wieder gewählt. Hier schreibt er über die Ziele, die ihm besonders wichtig sind und wie sich kleine Gruppen Gehör in der GEW verschaffen können.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Ich bin Gunter Zeuke und am 22. September als stellvertretender Landesvorsitzender und Mitglied des Leitungsteam im Referat Tarif- und Beamtenrecht gewählt. Ich will mich in meinen Wahlfunktionen für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten, insbesondere der GEW-Mitglieder und die Entwicklung der bildungspolitischen Ziele einsetzen.

Besonders am Herzen liegen mir im Schulbereich:

- Umsetzung der mit dem Bildungsministerium getroffenen Vereinbarungen zum Personalentwicklungskonzept Schule (PEK Schule). Besonders hervorheben möchte ich dabei:
 - Die Schaffung/Ausgestaltung der Personalreserve für Unterricht, Förderung und Erziehung. **Voraussetzung dafür sind zusätzliche Stellen im Haushalt. Nicht irgendwann, sondern sofort!**
 - Teilzeitbeschäftigung ermöglichen und beschäftigtenfreundlich ausgestalten.
 - Ein funktionierendes Gesundheitsmanagement. Spürbare Maßnahmen müssen an Schule ankommen. Dazu gehören auch Entlastungen, kein „draufsatteln“ weiterer Aufgaben.
 - Klassenlehrerstunde(n) für alle.
 - Beförderungen und Höhergruppierungen im pädagogischen

Bereich. Beförderungsämter gehören zur Lehrerbesoldung.

- Verbesserung der Beschäftigungsbedingungen im Erzieherbereich ist dringend notwendig. Beschäftigungsumfang 80% mit dem Ziel der Vollbeschäftigung.

Für die frühkindliche Bildung, den sozialpädagogischen und Hochschulbereich biete ich meine Unterstützung an. Federführend müssen die Experten aus diesen Bereichen sein.

Noch eine Bitte an alle:

Bitte bedenkt die Tatsache, dass die GEW mehrheitlich ehrenamtlich organisiert ist und vor allem die Probleme kleiner Gruppen auch immer wieder der Erinnerung bedürfen. Dies passiert in der Regel am besten durch die Betroffenen selbst und mehr ehrenamtliches Engagement.



Gunter Zeuke (rechts) wird von Kathrin Vitzthum (links) auf der 9. LVV zur Wiederwahl beglückwünscht – Foto: Alice End

Bitte meldet euch bei Interesse an Mitarbeit bei mir:

Gunter.Zeuke@gew-thueringen.de.

Gunter Zeuke

Ein Mitglied des Leitungsteams Tarif- und Beamtenrecht stellt sich vor

Bärbel Brockmann

Bärbel Brockmann wurde als Mitglied des Leitungsteams Tarif- und Beamtenrecht auf der Landesvertreterversammlung mit 87 Prozent der Stimmen gewählt. Hier stellt sie sich vor.

Wer bin ich?

- 59 Jahre, verwitwet, ein erwachsener Sohn, drei Enkel
- Diplomlehrerin für Physik und Mathematik
- Stammdienststelle: TGS „Lautenbergschule“ Suhl
- Seit 2009 voll freigestellt für die Tätigkeit als Vorsitzende des Hauptpersonalrates im Geschäftsbereich des Bildungsministeriums.

Meine ehrenamtliche Mitarbeit in der GEW:

- Seit 1990 als Vorsitzende des KV der GEW Suhl
- zeitweise als Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand der GEW Thüringen und
- von 1998 bis 2012 als stellvertretende Landesvorsitzende der GEW Thüringen.

In dieser Funktion ergab sich für mich der Schwerpunkt meiner Tätigkeit im Bereich der Angestellten- und Beamtenpolitik, von 2010 bis 2014 auch als Leiterin des Referates Angestellten- und Beamtenrecht. So erlebte ich aktiv, auch auf Bundesebene, die Entwicklungen im Tarif- und auch Beamtenrecht mit. 2013, nach dem Tod von Andreas Stötzer, übernahm ich die Leitung der Arbeitsgruppe Personalrat der

GEW und betreute die Personalratsmitglieder im Bereich der Kommunen und Schulen.

Welche Aufgaben sehe ich?

- Weiterarbeit und Weiterentwicklung in der Arbeit der GEW Thüringen mit den Personalräten (Schulungen, Erfahrungsaustausche, Informationen und Kommunikation von Personalräten auf allen Ebenen)
- Fortsetzung der Arbeit als Mitglied der Verhandlungsgruppe der GEW Thüringen zur Fortschreibung des Personalentwicklungskonzeptes für den Geschäftsbereich des Bildungsministeriums.



Nadine Hübener (links) und das neue Leitungsteam TuB (v.l.n.r.: Gunter Zeuke, Ulricke Rausch, Bärbel Brockmann) – Foto: Kathrin Vitzthum

Bärbel Brockmann

Das neue Schatzmeistererteam stellt sich vor

Mike Stieber und Dr. Uwe Holzbecher

Mike Stieber und Dr. Uwe Holzbecher wurden auf der Landesvertreterversammlung mit 88 bzw. 96 Prozent der Stimmen gewählt. Hier stellen sie sich und ihre gewerkschaftliche Arbeit vor:

Mike Stieber:

Nachdem ich von 1978 bis 1988 die Schule besuchte, begann ich danach eine Ausbildung zum Baufacharbeiter mit Abitur in Gera. Mein Studium und Referendariat absolvierte ich anschließend in Jena und arbeite seit 2001 im Thüringer Schuldienst.



Mike Stieber (rechts) wird zur Wahl beglückwünscht von Daniel Merbitz (GEW-Hauptvorstand) – Foto: Alice End

Seit über 10 Jahren arbeite ich aktiv in der GEW-Thüringen mit. Eine meiner ersten Aktionen fand am Studienseminar in Jena statt. Gemeinsam mit Andreas Stötzer überreichten wir den Referendarinnen und Referendaren die GEW-Materialien und organisierten Neumitgliederseminare. Einige Jahre arbeitete ich auch im Bezirkspersonalrat mit und vertrat dort die Interessen der Lehrer und Lehrerinnen an berufsbildenden Schulen im Schulamtsbereich Ostthüringen.

Neben der GEW gibt es aber noch mehr für mich. Obwohl ich als Lehrer in Jena tätig bin, spiele ich seit über 30 Jahren Schach in einem Verein in Zeulenroda-Triebes. In dieser Region engagiere ich mich auch kommunalpolitisch.

In den letzten Jahren ergab sich aus diesen Aktivitäten, dass ich sowohl für die GEW als auch für eine politische Partei auf Kreisebene für die Finanzen verantwortlich war. Daher bringe Erfahrungen mit, wenn es darum geht, Soll und Haben im Blick zu behalten.

Dr. Uwe Holzbecher:

Ich bin 63 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Kinder und zwei Enkelkinder und wohne in Ilmenau. Von Beruf bin ich Diplomingenieur für Elektrotechnik. Ich arbeite seit 1981 an der Technischen Universität Ilmenau. Seit 2002 bin ich Mitglied des Personalrates, zunächst mit Teilfreistellung als stellvertretender Vorsitzender, seit 2006 mit voller Freistellung für Personalrat und Hauptpersonalrat als Vorsitzender, Stellvertreter bzw. Vorstandsmitglied.

Als Gewerkschaftsmitglied seit 1973 bin ich bereits seit 1982 mit kurzen Unterbrechungen als Gewerkschaftsvertrauensmann ehrenamtlich tätig. Seit Ende der 90er Jahre arbeite ich im Referat Hochschule und Forschung mit, 2002 wurde ich als Vorsitzender des Betriebsverbandes der TU Ilmenau (und der Hochschule Schmalkalden) gewählt. In dieser Eigenschaft bin ich auch im DGB-Kreisvorstand ILM-Kreis tätig. Zahlreiche Veranstaltungsangebote für unsere GEW-Mitglieder und die Beschäftigten kommen so auch aus dieser Zusammenarbeit. Sie ergänzen unsere Angebote vom Betriebsverband.

2006 hat mich die Landesvertreterversammlung in Jena als Landes-schatzmeister gewählt und die folgenden Landesvertreterversamm-

lungen haben mich im Amt bestätigt. Aus gesundheitlichen Gründen hatte ich vor, diese Funktion 2018 aufzugeben. Da sich der Zustand aber erst einmal stabilisiert hat, habe ich bei der dieser LVV vorausgehenden Satzungsdiskussion angeregt, auch beim Schatzmeister eine Teamlösung zu ermöglichen, was von der LVV dann so beschlossen wurde. Seit dem gibt es in der GEW Thüringen ein Schatzmeistererteam. Das macht die Arbeit erst mal (noch) nicht einfacher, bietet aber die Chance, einen gleitenden Übergang zu gestalten. Die geeigneten Formen der Zusammenarbeit müssen wir erst noch entwickeln. Im Unterschied zu anderen Ehrenämtern in der GEW ist beim Schatzmeister ein großer Anteil Handarbeit im wahrsten Wortsinn enthalten, nämlich bei Bestellungen, Rechnungen und Abrechnungen die sachliche Richtigkeit zu prüfen und zu bestätigen. Das kann auch nicht liegen bleiben, weil bei Rechnungen immer Zahlungsfristen einzuhalten sind und es erfordert regelmäßigen persönlichen Kontakt zu den Kolleginnen Kerstin Stephan und Constanze Röhreich in der Landesgeschäftsstelle. Die Zusammenarbeit ist sehr konstruktiv und von großem gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet. Nicht zuletzt gehört auch noch die Geschäftsführung unserer GEW Wirtschaftsdienst GmbH zum Tätigkeitsspektrum dazu.

Neben der GEW bin ich zudem bei der Partei Die LINKE aktiv und seit 14 Jahren kommunalpolitisch aktiv, zuerst als Gemeinderat in Stützerbach und seit 2009 als Kreistagsmitglied im ILM-Kreis. Dort leite ich seit 2009 den Ausschuss für Finanzen, Struktur und Rechnungsprüfung. Die wenige freie Zeit, meist an Wochenenden, verbringe ich in meinem Garten. Die körperliche Betätigung an frischer Luft ist ein schöner Ausgleich für die extrem sitzungsgeprägte Woche – vorausgesetzt, das Wetter spielt mit. Für Wanderungen und Ausflüge bleibt leider zu wenig Zeit. Im Urlaub zieht es mich und meine Frau als „Mittelgebirgler“ am liebsten zum Kontrastprogramm ins Flachland nach Mecklenburg-Vorpommern, nach Holland oder in die Alpen, vor allem dort die Zentralschweiz und das Tessin. Und wenn dann am Abend endlich Ruhe einkehrt, gönne ich mir gern mal ein Glas Whisky, den ich bei Klausuren des Referates Hochschule und Forschung, des Personalrates oder Hauptpersonalrates auch gern mit anderen bei Verkostungen teile.



Dr. Uwe Holzbecher (links) erhält Glückwünsche zur Wiederwahl von Susanne Kitzing – Foto: Alice End



Abschied und Neuanfang in der Leitung der Landesrechtsschutzstelle

Jürgen Röder verabschiedet sich

Von 2010 bis 2018 habe ich, Jürgen Röder, die Verantwortung der Leitung der Landesrechtsschutzstelle nicht nur inne gehabt, sondern auch die ehrenamtliche Arbeit der Rechtsschutzbeauftragten der Kreisverbände und Betriebsverbände mitgeprägt.

Acht Jahre, in denen die personelle Umgestaltung und Reduzierung und auch die Aufgabenverteilung in der Landesgeschäftsstelle sich auch nachhaltig auf die Arbeit der Landesrechtsschutzstelle ausgewirkt hat. Für die Neugewinnung von Mitgliedern und die Mitgliederbindung ist die Gewährung von Rechtsschutz und die Rechtsberatung ein unabdingbarer Bestandteil.

Rückblickend haben wir viele Rechtsstreitigkeiten für unsere Mitglieder positiv entscheiden können und all die Veränderungen im Besoldungs-, Beamten- und Angestelltenrecht erfolgreich begleitet.

Für mich war die große Herausforderung, die ehrenamtliche Rechtschutzarbeit neu und umzugestalten, da die personellen Voraussetzungen in den KV's und BV's sich weiter verschlechtert haben. Nicht alles, was ein Mitglied an Fragen und Problemen hat, ist ein Fall für die Rechtsstelle. Es galt also die Anhörung und Beratung vor Ort anders und intensiver zu gestalten. Gute Ansätze mit den regionalen Koordinierungen entsprechend der Schulamtsbereiche und den dort schon ansässigen kleinen Rechtberater-Teams zeigen einen möglichen Weg auf. Die Neugestaltung der Rechtsschutzarbeit auf elektronischem Wege und damit die Weiterleitung von Anfragen an die zuständigen KV's und BV's ebenso. Damit soll Entlastung für die eigentliche juristische Tätigkeit in der Rechtsstelle geschaffen werden. Eigentlich ist es ein Glücksgriff, dass wir ein Nachfolgeteam gefunden haben. Junge, aktive Mitglieder, die in der Rechtsschutzberatung in ihren KV's tätig sind und auch noch beide Statusgruppen vertreten. Hendrik trifft mich fast wöchentlich im BPR, so dass ich auch weiterhin meine Erfahrungen weitergeben kann.

Ich glaube, ich kann schon mit Stolz auf meine Arbeit zurückblicken, die insgesamt auch bundesweit Anregungen für die anderen Landesrechtsschutzstellen der GEW gebracht hat.

Jürgen Röder

Jürgen, was empfiehlst Du uns?

Fragen an den bisherigen Leiter der Landesrechtsschutzstelle durch das neue Leitungsteam:

Was hat dich damals dazu bewogen die Leitung zu übernehmen?

Neugier, Verantwortung übernehmen, etwas bewegen, aktiv sein und den Mitgliedern helfen.

Was empfiehlst du uns beim Umgang mit den Mitgliedern?

Den Mitgliedern zuhören, ihre Probleme sortieren und wenn nötig rechtlich abklären lassen.

Mit wem und wie hast Du in der GEW vor allem zusammen gearbeitet?

Die Zusammenarbeit mit unseren Juristinnen Carola, Heike und Heike sowie Susan war immer zielführend und die zwischenmenschliche Chemie hat gepasst.

Von wem bekamst Du als Laie außerdem noch Hilfe?

Große Hilfe und Unterstützung bekam ich durch die DGB-Rechtsschutz GmbH vor Ort in Suhl. Aber auch gute Ideen stoßen an Grenzen, Menschen müssen sie umsetzen und finanzierbar muss es auch sein.

Welches Fazit kannst Du aus acht Jahren Deiner Tätigkeit ziehen?

Es gibt keine Alleskönner, jeder hat sein Stärken und Schwächen, die man akzeptieren sollte.

Neu im Amt: Diane Betker und Hendrik Lohmann

Diane Betker und Hendrik Lohmann wurden auf der Landesvertreterversammlung mit 91 bzw. 94 Prozent der Stimmen gewählt. Hier stellen sie sich und ihre gewerkschaftliche Arbeit vor:

Steckbrief Diane Betker:

- Geboren: 16.06.1984
- wohnhaft: Bad Liebenstein – KV Wartburgkreis
- Verheiratet, 2 Kinder (2 und 7 Jahre)
- Hobbies: Karnevalistischer Tanzsport, Volleyball
- Von 2003-2009 an der FSU Jena studiert
- Sport-/ Geographielehrerin am Gymnasium in Bad Salzungen seit 2012
- In der GEW seit dem Studium 2003, aktiv seit 2013 im KV Wartburgkreis (Junge GEW) und 2014 dann in AG Recht, ab da auch Rechtschützerin, seit 2018 im Leitungsteam der Landesrechtsschutzstelle
- Das sind meine Ziele für die nächsten 4 Jahre:
 - Aktionen rechtskonform gestalten

- Konflikte lösen
- Mitglieder in Rechtsfragen beraten
- Junge Mitglieder für das Ehrenamt begeistern

Hendrik Lohmann stellt sich vor:

Mein Name ist Hendrik Lohmann. Ich bin 49 Jahre alt, glücklich verheiratet und Vater einer 18-jährigen Tochter. Ich lebe in einem kleinen Ort in der Nähe von Suhl auf einem ehemaligen Bauernhof. Mein beruflicher Werdegang:

Ich bin seit 18 Jahren im Schuldienst und arbeite an dem berufsbildenden Schulzentrum Hildburghausen. Ich unterrichte dort vorrangig im Informatik- und Datenverarbeitungsbereich der Berufsfachschule (BFS) und des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ).

In meiner Freizeit beschäftige ich mich als Ausgleich zu meiner beruflichen Tätigkeit mit der Restauration und Instandsetzung von Oldtimerfahrzeugen der Marken Simson und MZ aus der ehemaligen DDR. Des Weiteren war ich über viele Jahre Präsident des Carnival-Clubs Marisfeld e.V. In meiner heutigen Funktion im Karnevalsverein führe ich als Moderator durch die abendlichen Veranstaltungen.

Vor ca. 15 Jahren trat ich der GEW bei, da ich zu diesem Zeitpunkt Vorsitzender des örtlichen Personalrats des Staatlichen Berufsschulzentrums Hildburghausen war und mir damals schon bewusst wurde, dass ohne professionelle Unterstützung Personalratstätigkeit kaum möglich ist. Im Anschluss wurde ich dann in den Bezirkspersonalrat gewählt, der sich zum damaligen Zeitpunkt noch in Neuhaus befand. Durch eben diese Tätigkeit kam ich verstärkt in Kontakt mit Vertretern der GEW, die mich ermutigten, weitere Aufgaben auf Kreis- sowie Landesebene zu übernehmen. So schloss ich mich dem Kreis der Rechtsschützer unter der Leitung von Jürgen Röder sowie der professionellen Unterstützung durch Heike Schiecke und Heike Kandraschow an.

Die Arbeit als Rechtsschützer in den vergangenen Jahren zeigte mir deutlich, wie wichtig es ist, ausreichend informiert zu sein, um die rechtlichen Zusammenhänge im Schuldienst besser zu verstehen. Dieses Verständnis ermöglichte es mir, zahlreichen Kolleginnen und Kollegen bei auftretenden Problemen Unterstützung anbieten zu können.

Als Jürgen Röder mir mitteilte, dass er die Leitung der Rechtsstelle 2018 abgeben wird und ein Nachfolger gesucht wurde, traf ich für mich eine Entscheidung und willigte ein, mich für das Leitungsteam auf der LVV 2018 zur Wahl zu stellen. Auf der Landesvertreterversammlung wurde ich dann zusammen mit Diane Betker auf diese Position gewählt.

Ich freue mich, zukünftig noch intensiver mit einigen Kolleginnen und Kollegen der GEW zusammen arbeiten zu können und die Problematiken, die sich zukünftig ergeben, mit Rat und Tat zu meistern.

Fragen an das neue Leitungsteam von Jürgen Röder:

Welche neuen Ideen wollt Ihr umsetzen?

Der bisherige Leiter der Landesrechtsschutzstelle befragt das neue Leitungsteam:

Welches waren die entscheidenden Gründe/Momente, dass ihr für das Amt kandidiert habt?

Die Arbeit in der AG-Recht hat mir Spaß gemacht und die Inhalte interessieren mich sehr. Ich wollte mich mehr in der GEW engagieren und als die Anfrage kam, fand ich dies sehr passend für mich. Die Teamlösung finde ich natürlich optimal.

Teamarbeit hier ist etwas Neues. Wie wollt ihr sie umsetzen?

Am Anfang werden wir noch viel gemeinsam bewältigen, um uns erstmal einen Überblick zu verschaffen. Jedoch werden wir sicherlich zunehmend uns die Aufgaben teilen.

Welche Unterstützung wünscht ihr euch von den KV'S und BV'S?

Eventuell Spezialisierung auf verschiedene Bereiche der Rechtsberatung. So das man weiß, an wen man verweisen kann. Zusammenarbeit unter den KV's

Wie steht ihr neben den alltäglichen aktuellen Medien- und Informationsaustauschmöglichkeiten zu Einzelgesprächen mit den Mitgliedern vor Ort?

Diese sind sehr wichtig, auch wenn man manchmal nicht sofort gleich eine passende Antwort geben kann. Natürlich kommen so die Mitglieder schneller an Informationen. Jedoch bleibt Face-to-face nach wie vor das persönlichste Gespräch. Gerade wenn es z. B. um BEM geht ist der persönliche Kontakt angebracht. Ihr kommt beide aus dem Schulbereich, der mit Rechtsberatung gut abgesichert ist. Welche neuen Ideen habt ihr, die anderen Mitgliederbereiche auch einzubinden? Da war ich bisher nicht so erfolgreich.

Der Anfang muss in den KV's gemacht werden. Hier müssen auch „Nichtlehrer“ als Rechtsschützer gewonnen werden. (z. B. Hortbereich, da vor allem dort die Bedingungen gerade schlecht sind)

Ich wünsche euch viel Kraft, Teamgeist und gutes Gelingen!



Jürgen Röder (links), Hendrik Lohmann (Mitte) und Diane Betker (rechts) auf der 9. LVV – Foto: Alice End

Das Referatsleitungsteam Allgemein- und berufsbildende Schulen stellt sich vor

Andreas Heimann und Kristina Argus

Andreas Heimann und Kristina Argus wurden auf der Landesvertreterversammlung mit 85 bzw. 89 Prozent der Stimmen gewählt. Hier stellen sie sich und ihre gewerkschaftliche Arbeit vor:

Andreas Heimann:

Mein Name ist Andreas Heimann. Ich wurde am 15. Januar in Mühlhausen geboren. Dort besuchte ich Kinderkrippe, Kindergarten und die Polytechnische Oberschule (POS). Von 1983 bis 1987 studierte ich am Institut für Lehrerbildung (IfL) in Eisenach Lehrer für untere Klassen (LuK) in den Fächern Deutsch, Mathematik, Heimat- und Sachkunde sowie Schulgarten.

Nach dem Studium absolvierte ich meine Armeezeit und begann 1989 meinen Schuldienst an einer Schule in Arnstadt. Dort kam ich an mein erstes Ehrenamt in der Gewerkschaft - damals noch Unterricht und Erziehung genannt. Eines Tages kam eine Kollegin auf mich zu und meinte, dass ich doch sicher in der Gewerkschaft bin. Als ich das bejahte, sagte sie nur: „Na fein, dann bist du jetzt unser Vertrauensmann!“ Ich glaube im Nachgang, da wollte wohl jemand nur eine für ihn lästige Aufgabe loswerden. Über die Jahre ließ mich aber die Gewerkschaftsarbeit nicht mehr los. Über die Teilnahme an Schulungen und Vertrauensleutetreffen, kam ich in den Kreisvorstand des Ilmkreises und wurde nach dem Ausscheiden unseres Günter Enderleins für einige Jahre sogar der Vorstandsvorsitzende. So führte mein Weg direkt in den Landesvorstand und weiter in unzählige Gremien wie Referate, Arbeits- und Projektgruppen, in denen ich seit vielen Jahren aktiv bin.

Aber irgendwann forderte mein Privatleben auch sein Recht. Ich bin verheiratet (seit 29 Jahren mit der gleichen Frau) und habe zwei Söhne. Ich selbst habe als Jugendlicher und Student aktiv Handball gespielt. Sportliche Aktivitäten finden jetzt leider nur an Wochenenden oder in den Ferien statt, wenn ich z.B. im Allgäu auf Bergtouren gehe. Musikalisch bin ich in den 80er und 90er Jahren hängen geblieben und finde bis heute die Musik von Elton John besonders gelungen.

Nach dem ich mich jahrelang vor allem mit Tarif- und Besoldungsrecht befasste und auch umfangreiche Personalratsarbeit als Vorsitzender des Bezirkspersonalrates am Schulamt Westthüringen leiste, habe ich auf der 9. Landesvertreterversammlung im September 2018 eine neue Herausforderung angenommen. Gemeinsam mit Kristina Argus bilde ich das Leitungsteam des Referates allgemein- und berufsbildende Schulen. Hier will ich mich nun verstärkt den Bildungsinhalten der einzelnen Schularten und den damit verbundenen Anforderungen an ein modernes Thüringer Bildungssystem aus der Sicht der GEW Thüringen widmen. Dazu wurde der Leitbeschluss gefasst, zu dessen Inhalten wir in einem anderen Artikel genauer eingehen werden.



Andreas Heimann (links) und Kristina Argus (rechts) kurz nach ihrer Wahl
Foto: Alice End

Kristina Argus:

Mein Name ist Kristina Argus. Auf der LVV im September 2018 wurde ich als Mitglied des Leitungsteams für das Referat Allgemein- und berufsbildende Schulen wieder gewählt. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken!

In den nächsten 4 Jahren werde ich, nun gemeinsam mit Andreas Heimann, begonnene Aufgaben fortführen, es sind aber auch neue Wege zu gehen – Veränderungen in der Politik und Gesellschaft erfordern auch in den Schulen Entwicklungen. Im Leit-antrag, der auf der LVV große Zustimmung erhielt, sind die Probleme, die wir angehen müssen und wollen, als Auftrag formuliert.

Ich bin 58 Jahre, verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder und drei Enkelkinder. Ich lebe und arbeite in Gotha. Ich bin eine absolute Leserratte, wandere viel und verbringe sehr gern Zeit mit den Enkelkindern. Nach der POS lernte ich einen Beruf in der Landwirtschaft und machte gleichzeitig das Abitur. Anschließend studierte ich in Erfurt Lehrer für Polytechnik und begann 1983 in einem Polytechnischen Zentrum in Gotha als Lehrerin zu arbeiten. Mit der Wende gab es ja diese Fächer von heute auf morgen nicht mehr. Ich studierte das Fach Sozialkunde, machte die Unterrichtserlaubnis in Wirtschaft und Recht, erhielt die Lehrbefähigung für Wirtschaft und Technik und absolvierte die Weiterbildung zur Beratungslehrerin. Werken durfte ich ohne weitere Qualifizierung weiter unterrichten, für Wirtschaft-Umwelt-Europa nutzte ich viele Fortbildungen ...

Ich bin bis heute sehr gerne Lehrerin, arbeite in Gotha an der Regelschule „Andreas Reyher“. Die gesellschaftlichen Umbrüche und ständigen Änderungen, die durch neue Gesetze, Verordnungen usw. unsere Schulen ereilen und mit immer höherer Belastung der Kollegen verbunden sind, brachten mich zum Kreisvorstand der GEW (deren Mitglied ich seit 40 Jahren bin), später zum Bezirkspersonalrat (zurzeit Stellvertretende Vorsitzende im Schulamt West), dann zur AG Regelschule, zur Leitung der AG TGS, zur Referatsleitung, zum LV und GV, zur Bundesfachgruppe Realschulen (bis 2017 Leitungsmittglied und HV) und zu vielen vorstandsbereichsübergreifenden Projektgruppen ...

In diesen Jahren habe ich erlebt, dass sich mit Kompetenz und Beharrlichkeit, wenn auch oft nur in kleinen Schritten, vieles erreichen lässt, sei es das Umdenken beim Thema Inklusion, mehr Einstellungen, die Besoldung der Regelschullehrer in der A13 (E13) ... Die Erfolge sind unser Ansporn für die künftige Gewerkschaftsarbeit!

Wir werden in den nächsten Jahren weiterhin unsere Bemühungen auf eine gute Schule richten, in der Lehrer*innen und Schüler*innen gern und mit Erfolg lehren und lernen!

Der Leiter des Referats Hochschule und Forschung stellt sich vor

Marko Hennhöfer

Als frisch gewählter Leiter des Referates Hochschule und Forschung (HuF) möchte ich mich zunächst ausdrücklich bei den Delegierten der 9. Landesvertreterversammlung (LVV) der GEW Thüringen für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Atmosphäre bei der diesjährigen LVV bedanken. Ganz besonderer Dank gilt auch den Kolleginnen und Kollegen im Referat HuF. Die sachliche, konstruktive und zielorientierte Zusammenarbeit im Referat erleichterte mir die Entscheidung wesentlich, für die Leitungsposition zu kandidieren.

Erfolge der GEW in den letzten Jahren

Die aktuellen und auch die zukünftigen Herausforderungen sind groß - aber wie schon Konfuzius sagte, auch der weiteste Weg beginnt mit einem ersten Schritt. In den vergangenen Jahren wurden im Hochschulbereich einige Verbesserungen erreicht. Beispielhaft seien hier nur einige Gesetzesvorhaben genannt, die signifikanten Einfluss auf das Geschehen an den Hochschulen haben, wie z. B. das 2016 novellierte Wissenschaftszeitvertragsgesetz oder das in diesem Jahr überarbeitete Thüringer Hochschulgesetz. Dass dabei nicht alle GEW Forderungen umgesetzt wurden, liegt in der Natur der unterschiedlichen Perspektiven von Arbeitnehmern und Arbeitgebern und den daraus resultierenden Kompromissen.

Weiterentwicklung der GEW im HuF-Bereich gestartet

Eine Gewerkschaft kann auch immer nur so stark sein, wie ihre Mitglieder. Um bei Anhörungen, Stellungnahmen oder im Rahmen von Tarifverhandlungen entsprechend Einfluss nehmen zu können, bedarf es einer gewissen „Mächtigkeit“ der Gewerkschaft. Hier ist in den letzten Jahren bedauerlicherweise zu beobachten, dass bei vielen Menschen ein gewisses soziales und gesellschaftspolitisches Engagement häufig zu kurz kommt und mehr und mehr die Optimierung des persönlichen Umfeldes in den Vordergrund rückt. Es würde den Rahmen des Artikels sprengen, an dieser Stelle auf die mannigfaltigen Gründe hierfür einzugehen.

Im Referat HuF haben wir ein Organisationsentwicklungsprojekt gestartet, mit dem Ziel, insbesondere im Bereich der Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie zukünftiger Lehrkräfte neue Mitglieder zu gewinnen. Zudem sollten wir auch nicht müde werden, uns an die unbefristet Beschäftigten an den Hochschulen zu wenden, die sich aus einer verhältnismäßig komfortablen Position – möglicherweise getragen von einem solidarischen Gedanken – für die gesamte Belegschaft und damit für die weitere Verbesserung der Beschäftigungsbedingungen einsetzen könnten.

Inhaltliche Herausforderungen der nächsten Zeit

Inhaltlich möchte ich auch noch einen kleinen Ausblick geben, was uns zukünftig noch beschäftigen wird. Möglicherweise schon zu Beginn des kommenden Jahres wird ein novelliertes Thüringer Personalvertretungsgesetz in Kraft treten. In mehreren Stellungnahmen und im Rahmen einer Anhörung hat die GEW zusammen mit dem DGB verschiedene Positionen eingebracht, um die Rechte der Beschäftigten zu stärken. Überwiegend wurden die Forderungen zurückgewiesen und der aktuelle Gesetzentwurf bleibt in weiten Teilen selbst hinter den Aussagen im Koalitionsvertrag zurück. Insbesondere bei den Lehrbeauftragten und für die studentischen Beschäftigten hätten wir uns weitergehende Regelungen vorgestellt.

Die Tarifrunde im öffentlichen Dienst der Länder steht ebenfalls zu Beginn des Jahres auf der Agenda. Dabei verhandeln die Gewerk-



Marko Hennhöfer bei seiner Rede auf der 9. LVV – Foto: Alice End

schaften des öffentlichen Dienstes mit der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL). Die gewerkschaftliche Forderung entsteht aus einem Kompromiss der Einzelgewerkschaften, die teilweise unterschiedliche Beschäftigtengruppen mit verschiedenen Interessen organisieren. Unkenntnis herrscht gelegentlich darüber, welche Themen Gegenstand von Tarifverhandlungen sein können. Beispielsweise können per Tarifvertrag nicht die Befristungsregelungen des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes außer Kraft gesetzt werden.

Ein großes Fragezeichen sehe ich vor mir, wenn ich an die anstehenden Landtagswahlen im Oktober 2019 denke. Die dann gewählte Regierung wird mit der Rahmenvereinbarung V zur weiteren Finanzierung der Hochschulen ab 2020 richtungsweisende Entscheidungen treffen müssen. Auch der Abschluss neuer Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen dem Land und den Hochschulen wird dann erfolgen. Der Fokus sollte dabei eher auf Qualität statt auf Quantität gerichtet sein. Dabei müssen Hochschulvertreter, Personalräte und Gewerkschaften insbesondere auch in Anbetracht leicht rückläufiger Studierendenzahlen darauf hinwirken, dass angesichts steigender Anforderungen, wie z. B. der zunehmenden Heterogenität der Studierendenschaft, dem steigenden Anteil internationaler Studierender oder den aufwendiger unterstützenden digitalen Lehrangeboten, dennoch eine deutliche Steigerung der Grundfinanzierung erfolgt. Insbesondere mit Blick auf benachbarte Bundesländer gilt es hierbei für Thüringen, nicht den Anschluss zu verlieren und konkurrenzfähig zu bleiben.

Zum Schluss etwas Persönliches

Um noch auf den Wunsch einzugehen, auch etwas Persönliches über mich zu erfahren, habe ich ein Beispiel, mit Gemeinsamkeiten zum gewerkschaftlichen Engagement. In Tarifverhandlungen und bei Gesetzesnovellierungen brauchen wir regelmäßig eine gute Ausdauer und kämpfen mit Gegenwind – genau das bin ich von meinem Hobby als leidenschaftlicher Radfahrer gewohnt.

Euer Marko Hennhöfer

Das Referat Erwachsenenbildung und Berufliche Fort- und Weiterbildung stellt sich vor

Uwe Roßbach über die anstehende Runderneuerung

Zunächst eine gute Nachricht für alle gewerkschaftlich engagierten Erwachsenenbildner*innen, die die Zukunft der Thüringer Erwachsenenbildung mitgestalten wollen: wir werden mit einer Teambildung beginnen. Wie auf der LVV angekündigt, werden wir einen Generationenwechsel organisieren. Dafür brauchen wir mehr, neue und vielleicht, nein: bestimmt auch jüngere Engagierte, die wir in die Arbeit des Referats einbinden wollen. Deshalb an alle Interessierten: Meldet euch!

In den nächsten vier Jahren wollen wir also den Generationenwechsel schaffen, sodass dann auf der nächsten LVV eine runderneuerte Referatsleitung gewählt werden kann.

Um was werden wir uns kümmern?

Zunächst gilt es, beharrlich in zwei wichtigen Feldern die Arbeit weiterzuführen: Einmal den Bereich der öffentlich verantworteten Erwachsenenbildung politisch sichern zu helfen. Die andere wichtige Aufgabe besteht darin, die Beschäftigungsbedingungen der Mitarbeiter*innen der Erwachsenenbildung zu verbessern. Im Einzelnen heißt das, dass über die nächste Landtagswahl hinaus der Haushalt der Erwachsenenbildung auf dem bisherigen Niveau gesichert und stetig aufgestockt werden muss. Noch sind wir weit von unserer Forderung von einem Prozent der öffentlichen Bildungsausgaben entfernt. Geschätzt liegen wir derzeit bei etwa einem halben Prozent. Sichern heißt auch, dass wir politisch herausgefordert sein werden, die überaus positive Entwicklung, die Rot-Rot-Grün angestoßen hat, auch beim Namen zu nennen und gegenüber Gegnern zu verteidigen. Ein klares Wort wird auch zu sagen sein gegen jene politischen Kräfte, die Erwachsenenbildung ausschließlich als eine Veranstaltung für „Reichsdeutsche“ ansehen und die aus Volksbildung Volkbildung zu machen gedenken. Diese unsägliche Entwicklung hat es gerade in Thüringen schon einmal gegeben – nicht einmal neunzig Jahre ist dies her und hat mit zum Untergang der ersten deutschen Republik geführt.

Vielfach schlechte Arbeitsbedingungen in der Erwachsenenbildung

Wichtig ist dies aber auch, weil sich mittlerweile in Thüringen eine Integrationspolitik mit entsprechenden Institutionalisierungen etabliert hat und diese positive Wirkungen entfaltet. Die Einrichtungen der Erwachsenen sind hier sehr engagiert und alleine das ist schon ein politisches Statement, das es gilt auch politisch wirkmächtig zu machen. Gleichwohl darf nicht übersehen werden, dass vielfach die Arbeitsbedingungen in diesem Bereich nicht immer die besten sind, professionelle Standards nicht eingehalten werden und v. a. sich die Beschäftigungsverhältnisse in einem ähnlich prekären Status verbleiben wie die der migrantischen Zielgruppe. In Bezug auf die Sicherung der Beschäftigungsverhältnisse und der Verbesserung der Arbeitsbedingungen haben wir uns viel vorgenommen. Die Finanz- und Arbeitsmarktlage bringt es mit sich, dass die Durchsetzung von Beschäftigteninteressen sich günstig gestalten kann. Zum einen sollten die öffentlich finanzierten Erwachsenenbildungseinrichtungen deutlich finanziell gestärkt werden, sodass – und diese Auflage sollte man mit dieser Stärkung verbinden – die Hinwendung zu „Normalarbeitsverhältnissen“ (unbefristet, sozialversichert, tarifgebunden, mitbestimmt) möglich wird. Zum anderen sollten diese Normen auch Beachtung finden bei der Vergabe von Fördermitteln durch den

Freistaat. Hier gilt es auch, gewisse Normen politisch zu vereinheitlichen und starken Lobbygruppen entgegenzutreten – etwa den Wohlfahrtsverbänden, die zwar überall die Armut im Lande beklagen, die unfair niedrige Bezahlung ihrer eigenen Beschäftigten aber nicht als einen wichtigen Moment dieser Entwicklung sehen.

Uwe Roßbach



Uwe Roßbach (links) wird von Kathrin Vitzthum beglückwünscht – Foto: Alice End



**Das Wichtige im Sinn –
eine gute Krankenversicherung.**

Als Lehramtsstudent oder Referendar haben Sie ein knapp bemessenes Budget zur Verfügung. Die SIGNAL IDUNA bietet Ihnen einen preisgünstigen Einstieg in Ihre optimale Private Krankenversicherung. Lassen Sie uns darüber reden.

Gebietsdirektion Erfurt
Juri-Gagarin-Ring 68/70
99084 Erfurt
Telefon 0361 51846320
gd.erfurt@signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Das Referatsleitungsteam Frühkindliche Bildung und Sozialpädagogik stellt sich vor

Heike Leipold und Jörg Vetter

Heike Leipold und Jörg Vetter wurden auf der Landesvertreterversammlung mit 94 bzw. 95 Prozent der Stimmen gewählt. Hier stellen sie sich und ihre gewerkschaftliche Arbeit vor:

Heike Leipold:



Heike Leipold (rechts) wird von Kathrin Vitzthum beglückwünscht - Foto: Alice End

Arbeitseintritt 1984 bei der Volksbildung der Stadt Suhl. In unserem Stadtteil entstand eine Kinderkombination nach der anderen. Insgesamt gab es vier Kindereinrichtungen. In unserer Kindereinrichtung waren wir ein junges Team, viele junge Muttis, gegenseitig unterstützten wir uns. Unsere Öffnungszeiten der Kindereinrichtung

war von 6.00 - 18.00 Uhr. Wir alle waren in Vollzeit beschäftigt.

Dann kam die Wende und schleichend, fast unbemerkt wurden die Kindergruppen in kleine Altersmischung oder große Altersmischung aufgeteilt. Ungelernte Kolleginnen wurden zu Gesprächen geholt und kamen verweint zurück, sie wurden nicht mehr gebraucht. Kindereinrichtungen wurden geschlossen, standen leer. Mit der Wende gab es in den Familien keine Familienplanung, Kinderwagen verschwanden aus dem Stadtbild und schwangere Frauen waren äußerst selten anzutreffen. Es gab keine Kinder! Mit so einer Entwicklung hatte keiner gerechnet!

In den Kindereinrichtungen wurden Personalvertretungen gewählt, warum und wieso wir die brauchen, war uns allen noch gar nicht so richtig bewusst. Unsere Kolleginnen aus den Kinderkrippen waren bestens über ihre Dienstleistungsgewerkschaft ÖTV informiert und hatten ihre Personalvertretungen aufgestellt.

Und wir aus der Volksbildung? Wir mussten schnellstens handeln! In der Gewerkschaft „Unterricht und Erziehung“ fanden wir kompetente Ansprechpartner, wir standen nicht mehr abseits und konnten nun auch vorausschauend handeln. Wir hatten eine starke Personalvertretung und konnten unsere Interessen einbringen. Es wurde ein harter Kampf um jeden Arbeitsplatz ausgefochten.

Und heute? Treffen wir uns in unserer Bildungsgewerkschaft – „Bildung von Anfang an“, um uns auszutauschen, zu informieren, Probleme anzusprechen ...

- Wir wollen ansprechen, an welchen Stellen wir an unsere Grenzen kommen.
- Wir wollen ansprechen, was nicht mehr so weitergehen kann.
- Wir wollen ansprechen, was uns unsere Kinder wert sein müssten.

Jörg Vetter:



Glückwünsche von Kathrin Vitzthum an Jörg Vetter (rechts) - Foto: Alice End

Wie so manches im Leben kommt es unerwartet und fügt sich einfach. So auch mit meinem Beitritt zur GEW. 2015 bewegten mich die Kolleginnen im Kindergarten zum Streik. Das erste Mal für mich und ich hatte keine Ahnung, was mich erwartet. Doch es ging sehr aufregend los in Weimar. Nach einer Spontandemo waren

wir sichtlich stolz darauf, uns in Weimar gezeigt zu haben und ich lernte viele GEW-Mitglieder kennen, so auch Kathrin Vitzthum und Nadine Hübener an vorderster Front. Mit dem zweiten Streiktag trat ich in die GEW Thüringen ein. Da es ein unbefristeter Streik war, konnte ich auch viele GEW-Mitglieder in Erfurt und Leipzig kennen lernen. Und dann hatten wir es mit dem Druck von der Straße geschafft: die Arbeitgeber kamen an den Verhandlungstisch.

Mir waren in dieser Zeit viele arbeitsrelevante Dinge aufgefallen, an denen etwas geändert werden sollte. Es folgten viele Teilnahmen an Arbeitsgruppen. Mein Hauptaugenmerk lag schon 2015 auf dem Kindergarten und ich sehe den Betreuungsschlüssel als problematisch an. Hier gilt es immer noch, Verbesserungen zu erreichen, denn bis heute hat sich an dieser Stelle noch nichts geändert.

Im September 2018 wurden Heike Leipold und ich zum Leitungsteam des Referats Frühkindliche Bildung und Sozialpädagogik auf der Landesvertreterversammlung in Suhl gewählt worden. Durch die GEW fühle ich mich bestärkt, für uns alle etwas zu erreichen. Ich bin optimistisch, dass bei den verantwortlichen Politikern im Bildungsministerium genügend Verständigungsbereitschaft vorhanden ist. Aber zum anderen Teil müssen wir die Dinge auch lautstark und öffentlichkeitswirksam einfordern. Bitte helft Heike und mir dabei. Wir wollen mit dem Referat und den vielen Arbeitsgruppen Euch ansprechen und mit ins Boot holen. Seid dabei, denn nur mit euch sind wir die GEW!

Eine Plattform zum Austausch und Mitmachen steht auch für Dich bereit. Werde auch Du aktiv und mische Dich ein. Wir freuen uns Dich kennenzulernen. Du kannst uns unter den folgenden E-Mails kontaktieren:

- heike.leipold@gew-thueringen.de
- joerg.vetter@gew-thueringen.de

Die Leiterin des Referates Gewerkschaftliche Bildungsarbeit und Mitgliederbetreuung stellt sich vor

Steffi Kalupke

Mit 93 Prozent der Stimmen wurde Steffi Kalupke auf der Landesvertreterversammlung als Leiterin des Referates Gewerkschaftliche Bildungsarbeit und Mitgliederbetreuung gewählt. Hier berichtet sie darüber, dass die GEW mehr ist als eine Gewerkschaft, was sie erreichen möchte und wem Dank gebührt.

Meine GEW ist für mich mehr als eine Gewerkschaft?!

Mehr als 25 Jahre habe ich mich als GEWerschaftlerin in verschiedenen Positionen eingebracht. Nun, mit dem Herannahen des 60. Lebensjahres, stand für mich schon länger fest, dass ich nicht wieder als stellvertretende Landesvorsitzende antreten werde. Ich stehe für den bewussten Generationenwechsel innerhalb unserer Organisation und wieso nicht selbst Vorbild sein?! Deswegen bin ich auch sehr froh, dass sich mit Thomas Pfeuffer ein engagierter junger dritter stellvertretender Landesvorsitzender gefunden hat, der sicherlich neue Ideen und Sichtweisen einbringen wird.

Klar benötige ich auch Zeit für mich und meine Kinder und Enkelkinder, ich verreise auch gern, u. a. zuletzt ins wunderschöne Lettland und Litauen. Und neben meiner anspruchsvollen Tätigkeit als Regelschullehrerin für Deutsch/Geschichte bin ich nach 12 Jahren Hauptpersonalrätin auf Ebene des Bildungsministeriums nun im Schulamt Mittelhüringen für die Regelschullehrer*innen engagiert.

Aber mich als Kreisvorsitzende in Apolda und auch in Weimar lediglich auf GEW-Kreisverbandsebene einzubringen, war mir nicht genug. Deswegen habe ich mich noch einmal für vier Jahre für die Funktion der Referatsleiterin für Gewerkschaftliche Bildungsarbeit und Mitgliederbetreuung beworben und ein für mich sehr erfreuliches Wahlergebnis erzielen können.

Was möchte ich erreichen?

Ich möchte die Weiterentwicklung der GEW Thüringen vorantreiben und uns zukunftsorientiert und mit vielen jungen und lebenserfahrenen Mitgliedern in Aktion sehen. Durch die Methoden und Seminarangebote der Gewerkschaftlichen Bildungsarbeit wollen wir in unserem Referat Möglichkeiten zur Verfügung stellen, um das Engagement aller Aktiven und der noch nicht ganz so Aktiven wirkungsvoll in Szene zu setzen - sei es in einem Neumitgliederseminar, in einer Referats- oder AG-Sitzung oder auf einer thematischen Konferenz.

Werbung und Betreuung von jungen Kolleginnen und Kollegen ist mir Herzensangelegenheit, sei es mit meinem Einsatz z. B. bei unserer berühmten Zuckertütenaktion in allen Schulämtern zur Verbeamtung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter oder in dem schon mehrmals durchgeführten Seminar „Alles, was Recht ist!“

Aber Junge werben Junge, sodass auch meine beiden jungen Mitstreiterinnen für diese wichtige Daueraufgabe durch unseren Landesverband fest eingestellt werden sollten. Wir als GEW Thüringen sind gegen dauerhaft prekäre Beschäftigungsverhältnisse, sondern für eine Kontinuität in diesem Bereich. Ich bin mir sicher, dass der Landesvorstand die entsprechende Finanzierung in die Wege leitet.

Mir und den anderen Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern in den

Vorständen der Kreis- und Betriebsverbände können aber noch „schwierige“ Zeiten bevorstehen, denn wir sind gemeinsam alt geworden. Und der Nachwuchs steht nicht drängelnd vor der Tür. Entweder können wir neue Mitglieder für diese abwechslungsreiche Arbeit vor Ort gewinnen oder wir werden uns neu in der Struktur aufstellen müssen, um diesen persönlichen Kontakt zu unseren Mitgliedern aufrechterhalten zu können. Vielleicht sind u.a. Schnupperangebote die Chance Kolleginnen und Kollegen zu gewinnen, die auch in den Personalräten aktiv werden wollen.



Steffi Kalupke bei ihrer Rede auf der 9. LVV – Foto: Alice End

Deswegen fand ich die beiden bundesweiten GEW-OE-Aktiven-Konferenzen 2016 in Bad Homburg und 2018 in Walsrode für die Einbeziehung neuer, junger Kolleginnen und Kollegen eine tolle Idee. Für unsere 15 Thüringer Teilnehmerinnen und Teilnehmer war das der Auftakt, sich besser kennenzulernen, sich zu vernetzen und sich in ihrer GEW Thüringen stärker einzubringen und auch wohl zu fühlen. Warum also nicht diese besondere Form des gewerkschaftlichen Kennenlernens auch in unserem Landesverband 2019 ausprobieren?

Wem möchte ich danken?

Zum Schluss möchte ich allen danken, die über viele Jahre unserer GEW Thüringen die Treue gehalten und sich ehrenamtlich bzw. hauptamtlich eingebracht haben. Besonders auch die Seniorinnen und Senioren in den Verbänden, die sich sehr ansprechende Aktionen für unsere Generation aktiv einfallen lassen – sie sind eine echte Bereicherung. Und die Junge GEW und der Landesausschuss für Studierende werden sicherlich durch unsere ansprechende Art, uns zu präsentieren, wieder neue Mitglieder und Impulse bekommen.

Machen wir uns auf den Weg: Wir sind viele und werden wieder mehr!

Eure Steffi Kalupke

Erfolgreiches Zwischenfazit zu den Verhandlungen des Personalentwicklungskonzepts (PEK)

So viel mehr! Mehr Reserven, mehr Zeit, mehr Nachwuchs.

Etappenziel erreicht. So zumindest schätzen die Kolleginnen und Kollegen, die für die GEW Thüringen an den Verhandlungen zum Personalentwicklungskonzept beteiligt waren, die Unterzeichnung der Vereinbarungen am 25. Oktober 2018 ein.

Mein herzlicher Dank geht an alle Mitstreiter*innen, die viel Zeit und Energie, aber vor allem kluge Vorschläge in ihre Arbeitsgruppen eingebracht und oft genug auch durchgesetzt haben.

Was genau habe ich da aber für die GEW Thüringen unterzeichnet?

Dieses Personalentwicklungskonzept (PEK SCHULE) unterscheidet sich von seinem Vorgänger aus dem Jahr 2013 dadurch, dass die Fortschreibung, Nachverhandlung und Weiterentwicklung von Beginn an klar war. Es ist also kein fertiges Produkt, sondern unterliegt einer fortlaufenden Evaluation und notwendigen Anpassungen.

Mittlerweile ist das auch die vorerst letzte Vereinbarung zum Gesundheitsmanagement und zur Gestaltung von Teilzeit unterschriftsreif.

Wir werden in den kommenden Wochen die Inhalte des PEK SCHULE so aufbereiten, dass unsere Kolleginnen und Kollegen sehr konkret auf Verbesserungen Einfluss nehmen können. In diesem Artikel werden daher nur die zentralen Verabredungen dargestellt.

- 1. Personalreserve:** Personalreserve zur Absicherung von Unterricht, Betreuung und Förderung in Höhe von 10 Prozent des Grundbedarfs als schulinterne und mobile Vertretungsreserve. Diese gilt neben Unterricht auch für die Hortbetreuung und für Fördermaßnahmen. Das ist ein wahrer Erfolg, denn es bestand grundsätzliches Einvernehmen, dass diese Reserve dringend notwendig ist, um den Unterrichtsausfall zu verringern, aber auch um zur Gesunderhaltung der Beschäftigten beizutragen.
- 2. Versetzungen und Abordnungen:** Ein abgestimmtes Verfahren zu Versetzungen und Abordnungen, das neben dienstlichen Gründen auch verstärkt persönliche Gründe in den Blick nimmt und soziale Kriterien berücksichtigt. Versetzungsanträge sollen im Einstellungsverfahren frühzeitig berücksichtigt werden.
- 3. Nachwuchsgewinnung:** Zur Nachwuchsgewinnung wurden und werden die Einstellungsrichtlinien geändert, die bessere Besoldung der Regelschullehrer*innen sowie eine intensivere Berufswahl- und Studienorientierung vereinbart. Hinsichtlich der Einstellungsverfahren in den Vorbereitungsdienst und in den Schuldienst wurde vereinbart, dass die Verfahren transparenter gestaltet werden. Wir werden nicht nachlassen, die unfreiwilligen Übergangszeiten zwischen Studium und Vorbereitungsdienst abzuschaffen.
- 4. Pädagog*innenbildung:** Unter der Berücksichtigung der aktuellen personellen Situation in den Schulen entstand ein Grundsatzpapier zur Qualifizierung von Seiteneinsteiger*innen, weitergehende Vorschläge für Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte und Lehramtsanwärter*innen, um dem fachspezifischen Bedarf an Schulen besser gerecht zu werden. Weiterhin wurden Verabredungen zur Ausbildungskapazität im Vorbereitungsdienst getroffen.
- 5. Gesundheitsmanagement und Teilzeit als Entlastung der Lehrkräfte:** In dieser Vereinbarung werden vorsorglich Maßnahmen ergriffen, um Lehrkräfte, Erzieher*innen und Sonderpädagogische Fachkräfte unter gesunden Bedingungen gute Arbeit zu ermöglichen. Zum einen gilt es, die Rahmendienstvereinbarung Gesundheitsmanagement umzusetzen. Zum anderen wurde anerkannt, dass Teilzeit als Entlastungsfaktor für den Einzelnen wirken kann und daher unterstützt werden muss. Hier wird eine Verwaltungsvorschrift für das Verfahren entstehen, deren Vorlage die Vereinbarung ist.

Entscheidend für mich in den Verhandlungen war die grundsätzliche Einigkeit auch mit dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) darüber, dass dringend zusätzliche Ressourcen für Schulen notwendig sind. Es gilt nun, gemeinsam daran weiter zu arbeiten, dass die Buchstaben nicht nur auf dem Papier stehen, sondern in konkrete Stellen und Maßnahmen münden. Denn Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung ist die dauerhafte Zurverfügungstellung ausreichender Haushaltsmittel.

Damit mein Dank nicht ganz so anonym bleibt und ihr auch wisst, wen ihr zum PEK SCHULE ansprechen könnt, hier sind die engagierten Mitstreiter*innen:



Bärbel Brockmann



Gunter Zeuke



Peter Seifert



Steffi Kalupke



Dana Kecke



Heike Tilch



Dieter Gebhardt



Johannes Reuter



Jana Bonn



Michael Kummer



Marcel Helwig



Ulricke Rausch



Uwe Chour

Herzlichen Dank!

Kathrin Vitzthum
Landesvorsitzende

OSCAR® NOMINIERT

VIGGO MORTENSEN

OSCAR® PREISTRÄGER

MAHERSHALA ALI

„EINER DER
KRAFTVOLLSTEN FILME DES JAHRES“
SHORTLIST

„BEWEGEND & ERGREIFEND,
HUMORVOLL & WUNDERBAR“



HEYUGUYS

GEW-Kino



„AUßERGEWÖHNLICH.
EIN FILM WIE KEIN ANDERER“
METRO

INSPIRIERT VON EINER WAHREN GESCHICHTE

GREEN BOOK

Eine besondere Freundschaft

Termin 16.12.2018 | 11:00 Uhr
Veranstaltungsort Cinestar Erfurt | Kino 6 | Hirschlachufer 7 | 99084 Erfurt
Eintritt für GEW-Mitglieder und mit einer Begleitperson kostenlos!
Online-Anmeldung bis 12.12.2018 möglich
Alle Details www.gew-thueringen.de/green-book

Bundesverwaltungsgericht erklärt Verzicht auf Reisekosten bei Klassenfahrten als unzulässig.

Lehrkräfte haben ...

Immer wieder ein Thema im Lehrerzimmer: Lehrer*innen müssen die Kosten ...

Infoblatt 8/2018 erschienen

Verbesserungen der Lehrerbesoldung

Das Thüringer Gesetz ...

Das neue Infoblatt beantwortet folgende Fragen:

-
-
-
-
-
-
-

Infoblatt 9/2018 erschienen

Veränderungen für Fachleiter*innen am Studienseminar

Es gibt ...

Infoblatt 10/2018 erschienen

Was ändert sich in der Lehrerbesoldung für Förderschullehrer*innen?

Es gibt einige ...

Die Infoblätter sind hier zu finden:

www.gew-thueringen.de/infoblaetter-der-rechtsstelle

Bericht

IX. Kita-Inklusionstag

In diesem Jahr fand der Inklusionstag am 02. und 03. November 2018 in Bad Hersfeld statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Thematik: „Dimensionen von Inklusion- von der Realität zur Qualität“. Aus allen Bundesländern kamen engagierte Mitstreiter aus den Bereichen Jugendhilfe, Sozialarbeit, Politikwissenschaft und natürlich aus dem weiten Feld der Basis zusammen.

Wir erhielten Einblick in die länderspezifischen Finanzierungssysteme von Kindertageseinrichtungen auf Grundlage der jeweiligen Landesgesetzgebungen. Im Fazit wird erschreckend deutlich, wie sich Qualität und Finanzierung in den Ländern unterscheiden. Welche Lebensperspektiven sich dem Einzelnen eröffnen, ist ganz klar an die zerklüftete Bildungslandschaft und Finanzierungsmentalität der einzelnen Bundesländer gekoppelt. Dieser Zustand erinnert dann doch an die Kleinstaaterei im Mittelalter. Dieses reiche Deutschland leistet sich skrupellos überdimensionierte Großprojekte in Stuttgart und Berlin, rettet Banken und versenkt die Steuergelder seiner Bürger zur Kompensation der Staatsverschuldungen anderer Länder. Jeder einzelne Euro für ein selbstbestimmtes, würdevolles und gesellschaftsadäquates Leben ist dagegen hart erkämpft.

Gelungene Beispiele

Umso erfreulicher ist es, dass „Aktion Mensch“-Projekte die Inklusion vor Ort fördert, unterstützt und begleitet. Einige davon wurden vorgestellt. Unter anderem die Initiative „Kommune Inklusiv“ in Schneverdingen, die in vielen ehrenamtlichen Projekten (Mehrgenerationenarbeit, Flücht-

lingshilfe, Schulungsangebote, Jugendarbeit, Videoprojekt, Betreuung vereinsamer Menschen...) alle zur Teilhabe einlädt. Hier wird tatsächliche Inklusion ge- und erlebt. Ein weiteres Beispiel für gelingende Inklusion wurde am „Bremer Konzept“ deutlich, bei dem universitär ausgebildete Therapeuten in den Gruppen mit den Fachkräften gemeinsam individuelle Herangehensweisen erarbeitet haben. Wie Hilfe auch gut funktionieren kann, wurde an der Vorgehensweise Dänemarks dargestellt. In unserem Umfeld gewinnen Kinder- und Familienzentren an Bedeutung. Hier besteht die große Chance, sich als Sozialraum für alle zu öffnen.

In einem umfassenden Tagungsprogramm wurde ganz klar deutlich: gelingende Inklusion beginnt in unseren Köpfen, Herzen und mit unserer Wertschätzung. Jeder Mensch hat das Recht auf ein selbstbestimmtes, wertschätzendes, teilhabendes und gesellschaftsadäquates Leben. Alle können dazu beitragen. Für die Rahmenbedingungen liegt allerdings die Verantwortung ganz klar in politischer Hand. Hier gibt es noch viel zu tun!!! Dazu möchte ich ein in Bad Hersfeld häufig gebrauchtes Zitat von Oskar Negt aufgreifen: „NUR NOCH UTOPIEN SIND REALISTISCH“.

Sylvia Bruchmann, Mitglied der AG Kita

Neues aus dem Kita-Bereich

Qualitätsversprechen im „Gute-KiTa-Gesetz“ einlösen

Die GEW Thüringen verschickte am 23. Oktober an die Thüringer Bundestagesabgeordneten folgenden Brief:

Sehr geehrter Bundestagesabgeordneter, sehr geehrte Bundestagsabgeordnete, das Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung wurde am 19.09.2018 vom Bundeskabinett beschlossen. Damit ist ein Bundesgesetz für die Kindertagesbetreuung „Gute-KiTa-Gesetz“ auf den Weg gebracht, ein Kita-Qualitätsentwicklungsgesetz für diesen Bereich aber fehlgeschlagen. Als Gewerkschaft vermissen wir die fehlende dauerhafte Mitfinanzierung des Bundes über das Jahr 2022 hinaus. Die Verteilung der Gelder über Umsatzsteuerpunkte bedeutet zudem, dass die Länder nur per Selbstverpflichtung dazu angehalten werden könnten, das Geld in die Kita-Qualität zu investieren. Wir kritisieren ferner, dass ein zu großer Schwerpunkt auf der Gebührenfreiheit der Kindertagesbetreuung statt auf einer Verbesserung der Strukturqualität und der Arbeitsbedingungen der Fachkräfte liegt. Die Bildung, Erziehung und Betreuung unserer Kinder kann aber nur mit nachhaltig qualitativ guten Arbeits- und Rahmenbedingungen erfolgen, dazu ist es notwendig die Struktur- und Prozessqualität nachhaltig zu verbessern.

Wir befürchten für Thüringen, dass dieses „Gute-KiTa-Gesetz“ allein dazu genutzt wird, im Jahr 2019 ein familienpolitisches Wahlgeschenk zu machen, indem die Bundesfinanzierung für weitere Schritte in der Beitragsfreiheit genutzt wird, ohne gleichzeitig parallel eine nachhaltige Qualitätsentwicklung im frühkindlichen Bereich zu starten. Wir fordern Sie – als unsere/n Bundestagsabgeordnete/n – auf, das Qualitätsversprechen für die Kindertagesbetreuung aus dem Koalitions-

vertrag von CDU/CSU und SPD einzulösen (...). Dazu gehört etwa eine verbesserte Fachkraft-Kind-Relation mit dem Schlüssel 1:2 für unter Einjährige, 1:3 für Ein- bis Dreijährige und 1:8 für Drei- bis Fünfjährige.

Im Interesse der Kinder und der Beschäftigten grüßt Sie die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Thüringen

Folgende freien Träger und Gewerkschaften machen mit bei der Initiative für Qualität in der Kindertagesbetreuung:

„Qualitätsversprechen einlösen“



Saale-Orla-Kreis

Was war los 2018 im SOK?

Auch in diesem Jahr gab es neben der „normalen Gewerkschaftsarbeit“ wieder drei Höhepunkte.

Im Mai luden wir unsere Mitglieder zur Jahresversammlung nach Ranis-Ludwigshof ein. Im dortigen „Papilio“ fanden wir einen ausgezeichneten Gastgeber. Nach selbstgebackenem Kuchen und Kaffee gab es wieder ein Gastspiel der „Heidecksburger Spötter“, um die Lachmuskeln zu trainieren. Dana verschaffte uns einen Überblick zur Arbeit des Kreisvorstandes im vergangenen Jahr, bevor wir die Ehrung unserer Jubilare durchführten. Alle staunten, als Mitglieder mit 60 bzw. 70 Jahren Mitgliedschaft genannt wurden, das ist schon beachtlich. Nach vielen Gesprächen und Diskussionen bildete ein gemeinsames Abendessen den gemütlichen Abschluss.

Im August luden wir unsere Mitglieder zu unserem traditionellen Sommertreffen ein, diesmal ins Alte Forsthaus in Bad Lobenstein. Der Zuspruch war groß, so dass wir bald an die Kapazitätsgrenze des Gastraumes kamen. Dana Kecke stellte den Diskussionsbeitrag zum Gesundheitsmanagement, welcher einige Anfragen auslöste. Alle Gäste hatten die Möglichkeit, die Umgebung zu erkunden, die Kleintiergehege anzuschauen oder einfach bei

Gesprächen das schöne Wetter zu nutzen, bevor ein gemeinsames Abendessen den schönen Tag abschloss.

Im September folgte schon der nächste Höhepunkt, unsere Bildungsreise ins benachbarte Vogtland. Wir sahen Plauen mal von einer etwas anderen Seite als man es so kennt. Erster Anlaufpunkt war die Schaustickerei. Es beeindruckte jeden,



wie die großen Stickmaschinen aus der Zeit um 1900 auch heute noch Plauener Spitze herstellen und wie die Näherin eine edle Spitzendecke zusammenfügte. Ein kleiner Verein bemüht sich hier, damit das alles noch erlebbar ist.

Der zweite Programmpunkt hieß „dor Plauener Geschichte auf dor Spur und dornach Genuss pur“. Auf dem Parkplatz wurden wir von unseren netten Stadtführern abgeholt. Sie zeigten uns Interessantes zur Geschichte Plaunens, insbesondere in Bezug auf die friedliche Revolution 1989. Wir bekamen Hinweise zu besonderen Gebäuden und Einrichtungen zu hören, zum Beispiel zum e. o. Plauen-Museum. Wir sahen unter anderem die idyllisch gelegenen Weberhäuser und erfuhren, was die Stadt für die Zukunft noch geplant hat. Zum Abschluss des Rundganges aßen wir im „Heinrichs“ traditionelle Bambes.

Am Nachmittag genossen wir die schöne Umgebung der Talsperre Pöhl vom Boot aus, das war Entspannung pur. Auf dem Rückweg von Plauen hielt der Bus noch mal in Syrau. Ein leckeres Abendessen bildete den Abschluss unserer Reise, bevor uns Herr Spörl vom gleichnamigen Busunternehmen sicher und bequem wieder an die Ausgangsorte zurückbrachte. Dafür noch mal ein großes Dankeschön.

Erika Seifert

Gotha und Ilmkreis

Wie geht's eigentlich den Horterzieher*innen?

Zu einem informativen Nachmittag hatten die Kreisverbände Gotha und der Ilmkreis ihre Erzieher*innen am 17. Oktober 2018 eingeladen. Nadine Hübener von der Landesgeschäftsstelle in Erfurt erläuterte den Aufbau des TV-L und die daraus resultierenden Eingruppierungen für Beschäftigte im Hort. Viele individuelle Fragen der anwesenden Horterzieher*innen konnten anschließend geklärt werden. Am Ende schloss sich der Kreis mit dem Ausblick auf die kommenden Tarifverhandlungen in 2019.

Wir sind uns einig! Wir selber müssen mehr für unsere Interessen eintreten und uns zahlreicher an Aktionen beteiligen! Wir leisten eine gute Arbeit und die ist mehr Wert!

Bärbel Weber,
Mitglied des GEW-Kreisvorstands Gotha



Klasse Reisen. Weltweit.

Klassenfahrten-Reisefinder mit BUDGETPLANER

Holen Sie das Maximale aus einem vorgegebenen Reisebudget.

- Teilnehmerzahl, Budget, Wunschkdatum eingeben
- sofort Preis für alle Saisonzeiten erfahren!
- Rundum-Sorglos-Paket für Kursfahrten, Studienreisen ...

Tausende Schüler & Lehrer buchen immer wieder – weil es sich lohnt!

Schulfahrt Touristik SFT GmbH
Herrengasse 2
01744 Dippoldiswalde

Ihr Reiseveranstalter
Tel.: 0 35 04/64 33-0
www.schulfahrt.de

Service-Center Frankfurt 069/96 75 84 17

Gotha

Zum Tag der Deutschen Einheit nach Berlin

Die GEW ermöglichte mir die Teilnahme an den Feierlichkeiten zum 3. Oktober in Berlin.

Nach der ersten Sicherheitsprüfung startete ich am 02. Oktober mit acht weiteren Thüringer Bürger-Delegierten vom Hauptbahnhof Erfurt. Im Hotel „Andel's“ in Lichtenberg wurden wir herzlich begrüßt.

Unser erster Empfang erfolgte im Roten Rathaus vom Bürgermeister Berlins, Michael Müller. Nach seiner Ansprache wurden wir mit Musik und Ausdruckstanz unterhalten und mit Currywurst verwöhnt. Die große Treppe im Eingang des Roten Rathauses eignete sich ideal für ein Gruppenfoto aller 160 Bürgerdelegierten. Abends besuchten wir das Bürgerfest vor dem Brandenburger Tor und das Thüringer Festzelt. Es war zum Thema „Bauhaus“ ausgestellt.

Am Tag der Deutschen Einheit starteten wir bereits halb Sieben vom Hotel. Unsere Busse wurden mit Blaulicht zur Humboldt-Uni eskortiert, dort erfolgte die Sicherheitsprüfung. Danach liefen wir zum Dom, wo der ökumenische Gottesdienst stattfand. Das prachtvolle Gebäude beeindruckte mich sehr, ebenso der Knabenchor, die Sängler und Philharmoniker. Zum Festakt in der Oper waren wir eben-



falls eingeladen. Vom zweiten Rang aus hatten wir einen sehr guten Überblick über das Geschehen. Die Staatskapelle Berlin unter Leitung von Daniel Barenboim ließ wundervolle Musik erklingen, das allein war schon ein Erlebnis. Im Wechsel mit den Ansprachen des Berliner Bürgermeisters und Herrn Schäuble waren Filme zu sehen, in denen Berliner interviewt wurden. Außerdem wurde mit einer Dokumentation an den Bau und den Fall der Mauer erinnert. Ein gemischter Chor sang zum Schluss „Das ist die Berliner Luft“ vor der Oper und wurde vom Sinfonieorchester in der Oper begleitet. Der Gottesdienst und die Feierstunde waren sehr emotional und bodenständig, getreu dem Motto des Feiertags: „Nur mit euch!“

Neben der Oper stand ein großes Zelt, in welchem jedem Bundesland ein Tisch für die Bürgerdelegierten zugewiesen wurde. Dort gesellte sich Ministerpräsident Bodo Ramelow zu uns und unterhielt sich mit jedem. Anschließend beehrten uns Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und seine Frau. Sie begrüßten uns herzlich und suchten das Gespräch, dabei herrschte eine angenehme und entspannte Atmosphäre. Danach liefen wir zum Brandenburger Tor und begaben uns ins Getümmel, sahen den Programmen auf den Bühnen zu und besuchten verschiedene Länderzelte. Das Wetter war sehr schön und dementsprechend viele Besucher unterwegs.

Am Abend des 3. Oktobers folgten wir einer Einladung ins Abgeordnetenhaus. Nach der Besichtigung des Plenarsaals und des imposanten geschichtsträchtigen Gebäudes wurden wir im Casino mit Musik und leckerem Essen verwöhnt. Diesen Abend ließen wir in der Hotelbar im 14. Stock mit einem fantastischen Blick über Berlin und das Feuerwerk am Brandenburger Tor ausklingen.

Unsere Rückfahrt erfolgte am 4. Oktober mit dem Zug. Nach diesen erlebnisreichen Tagen und den umfangreichen Eindrücken gab es viele Fotos und noch mehr Gesprächsstoff. Hierfür bedanke ich mich herzlich bei der GEW Thüringen und dem KV Gotha!

Claudia Herda

Apolda

Wohin mit dem Müll?

Auf Empfehlung von Jutta Enders organisierte die Seniorengruppe aus Apolda eine Exkursion nach Zella-Mehlis.

Auftakt war der Besuch des Meeresaquariums. Fantastische Anlagen präsentieren dort eine Vielfalt von Bewohnern der Meere. Bei einem guten Mittagessen in einer tollen Gaststätte stärkten wir uns für das Hauptanliegen unserer Exkursion: die Besichtigung der dort ansässigen modernen Müllverbrennungsanlage. Wir sind mit unterschiedlichen Vorstellungen angereist und wurden enorm überrascht. Kein Gestank, kein Schmutz – alles sauber und ordentlich. Eine tolle Anlage, die nicht ahnen lässt, dass hier der Abfall von ganzen Regionen entsorgt wird. Durch eine fachgerechte und sehr angenehme Führung konnten wir den gesamten Ablauf der Anlage erleben.

Wir waren alle beeindruckt, mit welcher Technik und Präzision der Müll verarbeitet und bis ins kleinste Detail zur

Wiederverwendung aufgearbeitet wird. Dabei sind konkrete Normen und Richtwerte einzuhalten, damit die Umwelt keinen Schaden erleidet. Hut ab vor den dortigen Mitarbeitern und ein großes Dankeschön an Herrn Weiprecht, der uns durch „seine“ Anlage führte.

Doris Hüttenrauch



Foto: Wolfgang Pirl

Jubilare MAI - DEZEMBER



Die GEW gratuliert folgenden Kolleg*innen zum Geburtstag.

Seit dem 25. Mai 2018 ist die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) anzuwenden, so auch innerhalb der GEW Thüringen. Die Geburtstagswünsche waren somit in der bisherigen Form nicht mehr druckbar, doch hat der Geschäftsführende Vorstand nun einen Weg gefunden, den Datenschutz einzuhalten und zugleich Geburtstagsgrüße in der Mitgliederzeitung abzdrukken. Ihr werdet zukünftig das Jubiläum und den Namen hier finden, jedoch keine Ortsangabe mehr. Da seit Mai diesen Jahres keine Jubilare mehr beglückwünscht worden, holen wir dies nun nach, daher diese große Liste.

Michael Kummer, Redakteur der thüringer zeitschrift

96 Jahre

Ursula Franke

94 Jahre

Werner Seiferth

92 Jahre

Hans Christ
Helga Melerski
Eva Schrade

91 Jahre

Thea Bauerfeld
Eva Stockhause
Alexander Tusch

90 Jahre

Lieselotte Posmik
Anita Sieb
Herbert Weiß

89 Jahre

Karl Herrmann
Rosemarie Schmidt

88 Jahre

Ludwig Fischer
Ingo Heilemann
Rolf Henning
Oskar Leine
Ingrid Liebers
Dieter Otto
Alexander Tauch
Joachim Wolf

87 Jahre

Helmut Bornkessel
Inge Carlsen
Renate Hebest
Siegfried Kleiner
Annelies Lauschmann
Eva Lehmann
Sonja Leuschner
Edith Müller
Reiner Oehmig
Ilse Zyprecht

86 Jahre

Renate Bimberg
Marianne Francke
Wilhelm Geretzky
Rolf Heymann
Christa Jacob
Charlotte Krieg
Prof. Dr. Hasso Lange
Anneliese Libertin
Elise Papst
Edith Rundnagel
Helmut Seidenstücker
Rosemarie Sprenger

85 Jahre

Fritz Bauer
Edith Berbig
Gerd Gawlitz
Ingeborg Kleiner
Johanna Köhn
Klaus Mestmacher
Johanna Noll
Eberhard Petermann
Marianne Winterroth

84 Jahre

Jutta Böttcher
Gisela Bratfisch
Dietrich Decker
Erika Eberhardt
Ernst Fauer
Helmut Kudernatsch
Klaus Nägler
Siglinde Schorcht

83 Jahre

Klaus Burkhardt
Erich Fischer
Prof. Dr. Horst Friedrich
Gisela Fröhlich
Edith Hahn
Renate Harprecht
Irmgard Herzog
Brigitte Jegottka
Wolf Dieter Kirchner
Johanna Köhler

Christa König

Ingrid Kusch
Prof. Dr. Heinrich Loele
Joachim Müller
Ingrid Schubert
Rudi Siegert
Edeltraud Vater
Ingrid Zimmermann
Leonhardt Zott

82 Jahre

Siegfried Albrecht
Edith Böttger
Hella Denner
Ingeborg Dummer
Inge Fischer
Helga Grossmann
Wolfgang Heidenreich
Franz Hofmann
Ortrud John
Johannes Kaiser
Reiner Karg
Sieglinde Kunze
Alfred Martin
Ilse Maurer
Wolfgang Mühle
Aloysia Palm
Margarete Pawlowski
Hans Repp
Reingert Richter
Ewald Schösser
Ingrid Schult
Ehrhardt Siebenhaar
Lilli Siegert
Sigurd Wiesemann

81 Jahre

Günther Böckel
Rosemarie Busch
Prof. Dr. Helmut Greiner
Marga Grenzemann
Dr. Heidrun Groh
Harri Hahn
Hans Hofmann
Gerlinde Kienzler
Maria Kramer

Monika Kretzschmar
Helga Langhof
Dr. Harald Löser
Gisela Matthes
Edith Meister
Inge Pforr
Sieglinde Pischel
Gerda Quasner
Ingrid Reumann
Kurt Reumann
Eberhard Rössler
Jutta Schelenz
Evelin Schmidt
Marie-Luise Spiller
Brigitte Stein
Renate Sturm
Günther Weber
Helga Weidner
Rudolf Wendling

80 Jahre

Christel Baldzuhn
Annelies Bauerhin
Helga Freitag
Alfred Fritsch
Katharina Hänsel
Renate Hartmann
Erhard Herrmann
Günter Heß
Erich Krampitz
Bernd Lotz
Ingrid Müller
Anny Niebel
Natalia Pohl
Hans-Jörg Rödiger
Hans-Joachim Schmidt
Isolde Schumann
Helga Tänzer
Margareta Trescher
Reinhard Umlauf
Elvira Zeuner

75 Jahre

Prof. Dr. Peter Arlt
Roswitha Bartels
Christa Bauer
Christa Baum
Dr. Werner Biechele
Heidemarie Birke
Gerlinde Bode
Günter Dammaschke
Ursula Dietze
Elke Dinger
Rainer Dittes
Inge Dressel
Holger Eckleben
Erika Eser
Frank Fache
Hannelore Fassbender
Annelie Frentzel
Helga-Brigitte Gelbe
Waldemar Gerlitz

Karl-Heinz Gömer
Bernd Hausdörfer
Heidrun Heller
Klaus Henkel
Manfred Heurich
Elvira Huber
Annelies Jentzsch
Gerlinde Kahlert
Dietmar Kanert
Heidrun Kirsten
Bärbel Kopf
Heike Kreuter
Annemarie Kürbis
Inge Langhammer
Prof. Dennis-P. De Loof
Edda Meyer
Rita Meyer
Christine Mickel
Erika Otte
Margit Päsler
Sigrid Pelckmann
Gudrun Persike
Dr. Jürgen Petigk
Jutta Pinther
Karl Heinz Rittel
Renate Schröter
Gerd Seidel
Stefan Sosic
Erich Umlauf
Regina Unverricht
Heide Weih
Karin Wolf
Oshild Wollenhaupt
Brigitte Zorn

70 Jahre

Helga Adler
Dr. Klaus-J. Appenroth
Christa Bärwolf
Marianne Beer
Klaus-Jürgen Bergelt
Jens Brock
Brigitte Bruns
Brigitte Deußing
Petra Dünkler
Wolfgang Fehn
Gudrun Feustel
Christine Fichtmüller
Ursula Fiebiger
Renate Finster
Achim Fuchs
Carmen Gaupp
Elke Geyer
Dieter Gräfe
Johanna Greuling
Gabriele Gruber
Karl-Ludwig Günschmann
Karin Hauser
Gabriele Heise
Anita Keller
Gisela Klehm
Ingrid Köber



Birgit Krasulsky	Karin Filkorn	Joachim Matuschek
Gerd Krell	Monika Franke	Siegrid Meinhardt-Schmidt
Karin Kuchenbecker	Ute Franke	Burgunda Michalsky
Anitta Kupfer	Karin Friedel	Vera Möckel
Monika Langer	Karin Gantz	Gabriele Müller
Wolfgang Langguth	Monika Gebhardt	Gerhard Müller
Erika Lotz	Elisabeth Geffers-Strübel	Sabine Müller
Jürgen Mäder	Ilonka Gerth	Dr. Ing. Heinz Dietrich Wuttke
Gisela Maschke	Edeltraud Giesel	Eberhard Münch
Annelies Metzschke	Marlies Gothe	Sonnhild Nachbar
Mädy-Virginia Minke	Christel Graf	Christine Nawrodt
Horst Niekler	Norbert Grahl	Carmen Obermaier
Jürgen Penquitt	Gudrun Graß	Hanni Ogorek
Ulrike Prüger	Lothar Grimmer	Dr.rer.nat.habil. M. Schmitz
Elke Rebelein	Christel Gromoll	Christina Panse
Sigrid Rost	Gloria Gutsell	Dipl. Ing. Eckhard Roth
Marianne Roy	Christine Gutzeit	Karla Porzig
Veronika Rudolf	Gerald Hägebarth	Jutta Prinzhausen
Edith Säuberlich	Marlis Hägebarth	Dr. Ing. Wolf-Peter Probst
Wolfgang Schlorke	Petra Hardt	Ljubow Pschichholz
Christel Schmidt	Sonja Hausmann	Christine Rößler
Gotthardt Schmidt	Hans-Joachim Hebestreit	Ulrike Sabath
Heidi Schmiedekind	Brigitte Henze	Klaus Salmann
Gisela Schweickert	Heidrun Herger	Regina Schalles
Edelgard Schweyer	Thomas Hesse	Birgit Schlott
Sigrid Sieler	Regina Höhn	Gerd Schmidt
Bärbel Spaethe	Astrid Hölzer	Irmgard Schmitz
Ingrid Sperlich	Jutta Iker	Dr. Axl Schreiber
Helga Streuber	Edgar Jacob	Birgit Schröter
Dr. Grete Trettin	Reinhard Jonscher	Regina Schulz
Roswitha Wagner	Kerstin Joseph	Karina Schumm
Anita Weber	Peter Kaminski	Erika Seifert
Angelika Weise	Falk Kindervater	Elvi Sieler
Rosemarie Wohlfarth	Marion Kirchberg	Ursula Stollberg
	Barbara Kirschbaum	Sigrun Streit
	Sigrid Klug	Elke Thomä
	Günter Kluge	Karin Tilke
	Elfriede Kohl	Gabriele Tröbst
	Edeltraud König	Armin Wagner
	Ekkehard Könnecke	Heidrun Walther
	Stefanie Korn	Ralf Weber
	Carola Krestel	Brigitte Weidner
	Margit Kretschmer	Jochen Weiß
	Pia-Martina Kronberger	Gela Weißensee
	Volkhart Kubina	Gisela Weller
	Gisela Kümmel	Monika Wetterau
	Christa Limprecht	Uta Wickel
	Ehrentraud Schabacker	Monika Wiegand
	Helga Loch	Ute Wingold
	Dagmar Lödel	Gerit Wunder
	Hannelore Lösch	Egon Zeng
	Vera Ludwie	

65 Jahre

Gabriele Ahlemann
 Jürgen Baumgärtner
 Angela Behrend
 Anita Bierwisch
 Maria-Regina Birninger
 Kerstin Bittner
 Dorothe Bohnwagner
 Birgit Brehme
 Gudrun Breternitz
 Christine Dechert
 Christiane Diel
 Margarete Dießel
 Margitta Driesel
 Ursula Endter
 Dr. Herbert Fechner
 Sigrid Fernekorn



Schmalkalden-Meiningen

UNSERE MITGLIEDERFAHRT und weitere interessante Höhepunkte

Unsere diesjährige Mitgliederfahrt führte uns am Samstag, dem 13.10.2018, nach Weimar.

Bereits auf der Fahrt stimmte uns unser Kollege Wilhelm Geretzky auf unseren Ausflug ein. Als ehemaliger Geschichtslehrer machte er einige grundlegende Ausführungen zur Geschichte der Klassikerstadt. Da an diesem Wochenende auch der Zwiebelmarkt stattfand, hatten wir bei herrlichem Wetter zuerst Zeit, über diesen zu lustwandeln und die Stadt individuell zu erkunden. Am Nachmittag besuchten wir die Herzogin Anna Amalia-Bibliothek. Sie ist eine Forschungsbibliothek für Literatur- und Kulturgeschichte mit dem Schwerpunkt Deutsche Literatur um 1800. Die literarischen Zeugnisse vom 9. - 21. Jahrhundert können hier ausgeliehen und vor Ort benutzt werden. Die Führung war sehr interessant und kurzweilig. Uns beeindruckte, mit wie viel Liebe zum Detail das Gebäude und der Rokosaal nach dem verheerenden Brand 2004 wieder aufgebaut wurden. Fasziniert haben uns die Ausführungen und das Video darüber, wie die Restaurierung der durch den Brand in Mitleidenschaft gezogenen Bücher erfolgt. Im Anschluss fuhren wir in Richtung Drei Gleichen, nach Mühlberg. Auf dem ältesten Gutshof Thüringens, dem Gut Ringhofen, ließen wir uns das Abendessen im Hotel/Restaurant „Taubennest“ schmecken. Zum Ausklang hatte der Chef der Gaststätte noch ein kleines Quiz für uns vorbereitet. Guter Laune und mit vielen Eindrücken traten wir unsere Heimfahrt an.



Foto: Carmen Wey

Im Oktober haben wir an der VHS in Meiningen nicht wie gewohnt Yoga organisiert, sondern Zumba für „Ältere“. Dazu trafen sich einige Mitglieder am Mittwoch, dem 24.10.2018, und hatten viel Spaß an den für sie neuen Tanzbewegungen zu Lateinamerikanischen und anderen Klängen. Weitere Höhepunkte unserer Arbeit 2018 waren auch unser Stammtisch in Bauerbach, wo wir ein Theaterstück erleben durften. Im September fand in Helmershausen, in gemütlicher Runde mit musikalischer Umrahmung und bei leckerem Essen, wieder die Ehrung unserer Jubilare statt.

Der KV wünscht allen Mitgliedern und ihren Familien frohe Feiertage und ein gesundes Jahr 2019, in dem wir uns hoffentlich zu interessanten Veranstaltungen wiedersehen.

Euer Kreisvorstand



Mein
Anwalt.

Mein
Recht.

- Arbeitsrecht
- Verwaltungsrecht

mit besonderer
Spezialisierung auf
Öffentliches Dienstrecht
Lehrerdienstrecht
Schulrecht

- Medizinrecht
- Urheber-
und
Medienrecht
- Onlinerecht

Ihre Anwälte

Matthias Wiese
Dr. Katharina Laschinski
Jan Kühne (in Anstellung)
in Zusammenarbeit mit
Dr. Peter Hauck-Scholz



Fischmarkt 6 · 99084 Erfurt
FON + 49.361.347 90-0
www.wiesekollegen.de

Seniorinnen und Senioren

Glückwunsch und Dankeschön

Unsere Powerfrau Gabriele Matysik, Vorsitzende der Landessenior*innenvertretung, beging in diesem Jahr ihren 70. Geburtstag. Dazu gratulierten die Mitglieder der Gruppe ganz herzlich und dankten ihr zugleich für ihren unermüdlichen Einsatz für die Belange der Seniorinnen und Senioren.

i.A. der Gruppe
Doris Hüttenrauch



Foto: Michael Kummer



www.PolizeiDeinPartner.de

INFORMIEREN. AGIEREN. VORBEUGEN.

**POLIZEI
DEIN PARTNER**
Gewerkschaft der Polizei
Das Präventionsportal

JETZT INFORMIEREN!

Viele Informationen und Tipps
hierzu auf dem Präventionsportal
der Gewerkschaft der Polizei

Wer zuletzt lacht...

